



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

277 (18.6.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346634)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim u. Umgebung drei bis sechs
aber durch die Post monatlich 12 M. — ohne Beleggeld.
Bei post. Entsendung der wöchentlichen Verhältnisse Nach-
zahlung nachbestellen. Postkonten 17000 Karlsruher
Haupt-Postamt P. 2. Haupt-Nebenstelle R. 1. u. 11
(Postamt) Geschäfts-Nebenstelle W. 1. u. 11
Eisenbahnpost 19/20 u. 21. Fernsprechnr. 11. Telegramm-
adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl.
12 mal. Fernsprechnr. 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24963

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die „Bremen“-Flieger wieder in Europa

Ankunft in Southampton

Die Helden des Ozeanfluges der „Bremen“, Hauptmann
Kobal, Baron v. Hünefeld und Major Fihm Maurice,
trafen am Samstag nachmittag in Southampton an Bord des
„Columbus“ ein. Die Flieger gingen nicht an Land, sondern
blieben auf dem Schiff. Sie wurden von dem Bürgermeister
von Southampton sowie dem Direktor des Norddeutschen
Lloyd, Stimming, und anderen deutschen Schiffsfahrts- und
Reedereirepresentanten empfangen, die in den letzten Tagen an
der Internationalen Schiffsfahrtskonferenz in London teil-
genommen hatten. Die Begrüßungsfeierlichkeit fand auf der
Promenadenbrücke des „Columbus“ statt. Die Flieger
drückten ihre Freude darüber aus, wieder in Europa zu sein,
obwohl sie herrliche Stunden in Amerika verbracht hatten.
Major Fihm Maurice erklärte, daß er seine Wette nach Bremen
fortsetzen werde. Baron v. Hünefeld sprach über die Ver-
gungsmöglichkeiten der „Bremen“. Er glaube, daß die Ver-
gung nicht vor Juli unternommen werden könne. Haupt-
mann Kobal äußerte sich dahin, daß er nach den Empfangs-
feierlichkeiten in Deutschland sich mit Major Fihm Maurice auf
Einladung der irischen Regierung nach Dublin begeben
werde, um von dort aus eine Reise durch Irland zu unter-
nehmen.

Sowohl bei dem Anlegen wie bei der Abfahrt des Ten-
ders spielten sich stürmische Begrüßungen und Ab-
schiedsszenen ab. Die Bordkapelle intonierte die ver-
schiedenen Nationalhymnen und spielte auch mehrere Begrü-
ßungsmärsche. Die Passagiere brachten unablässig den
Fliegern begeisterte Ovationen dar.

Bremen erwartet die Ozeanflieger

Für den Empfang der Ozeanflieger hat Bremen ein
überaus festliches Kleid angelegt. In den Schaufenstern

sieht man die Bilder der Ozeanbewinger inmitten von Vor-
beerbängen und -bäumen. Tausende von Fremden sind be-
reits angekommen und weitere werden noch erwartet. Den
„Bremen“-Fliegern wird vom Senat bei ihrer Ankunft die
Goldene Staatsmedaille überreicht werden. Von der Handels-
kammer erhalten sie silberne Prunkfedern und der Bremer
Verein für Luftfahrt wird ihnen die Ehrenmitgliedschaft ver-
leihen. Das in den Besitz von Hünefeld übergenommene Flug-
zeug „Europa“ ist in Bremen einetroffen, um die Flieger
nach Berlin zu bringen. Zur feierlichen Einholung entsendet
die Deutsche Luftfahrt ihr größtes Verkehrsflugzeug „Her-
mann Köhl“ sowie ein Geleitwagen von 30 bis 40 Flugzeugen.
Beim Niedergehen auf dem Berliner Flugplatz wird den
Fliegern ein Ehrensalut von 30 Schuß zum Willkommensgruß
abgegeben, während eine Ehrenkompanie die militärischen
Ehren erweist.

Die Flüge des Zeppelins

Eine amtliche Erklärung

In der Presse waren legitime Angriffe gegen die Reichs-
regierung erhoben worden, weil sie keine Mittel zur För-
derung eines Luftfluges des im Bau befindlichen Zeppel-
inluftschiffes zur Verfügung stelle. Wie hierzu von zuständi-
ger Stelle erklärt wird, hat die Reichsregierung bereits 1,1
Millionen zur Fertigstellung des Zeppelinschiffes gegeben.
Weitere Gelder für die Fahrten des Luftschiffes zur Verfü-
gung zu stellen, ist die Reichsregierung jedoch nicht in der
Lage. Nachdem Deutschland die umfangreichen Mittel auf-
gebracht hat, um das Luftschiff fertigzustellen, erscheint es an-
gebracht, daß das Ausland nunmehr auch seinerseits Mittel
zur Förderung von wissenschaftlichen Versuchsfahrten dieses
Schiffes zur Verfügung stelle.

Die neue Lage in China

London, 17. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Die Kanking-Regierung hat die diplomatischen Vertreter
Chinas im Auslande beauftragt, die Frage der Kuo-
mintang zu lösen und sich als Gefandte des nationalen
Chinas zu betrachten. Bisher haben, soweit hier bekannt ist,
nur die Gefandten in Tokio, Washington und Berlin die
Uebertritt vollzogen. Interessant sind dabei namentlich
die Kommentare, die heute von der japanischen und ameri-
kanischen Regierung veröffentlicht werden. Die Regierung
in Washington steht auf dem Standpunkt, daß der chinesische
Gefandte Dr. Alfred Sze mit der Annahme des Kankinger
Auftrages seinen diplomatischen Stab mit allen dazu ge-
hörigen Vorrechten aufgegeben habe. Sze könne nicht mehr
als amtlicher Vertreter Chinas angesehen werden, bevor die
offiziellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und
der Kankinger Regierung hergestellt seien. Der Flaggens-
wechsel in der chinesischen Gesandtschaft in Tokio wurde von
dem dortigen Außenministerium stillschweigend hingenommen.
Man ließ aber gleichzeitig verlauten, daß dadurch nicht die
Anerkennung der nationalchinesischen Regierung durch
Japan ausgesprochen sei. Offenbar wollen sich die Mächte nicht
an eine solche Anerkennung wagen, bevor die Herrschaft der
Nationalisten über ganz China nicht wirklich konsoli-
diert ist.

Man glaubt aber wohl nirgends, daß der militärische Sieg
schon die dauerhafte politische Herstellung des Friedens habe.
Die Einigkeit der Nationalisten ist ein Rätsel, behauptet
der Peking-Korrespondent des „Daily Telegraph“ und fügt
hinzu, daß die Wirkung der Kankinger Proklamation auf die
tatsächliche Situation in Nordchina äußerst gering sei. Aller-
dings begünstigen sich die Machtverhältnisse unter den na-
tionalistischen Marschällen langsam klarer abzuheben. Der Gou-
verneur von Schansu, Jentschian, den die Kankinger Regie-
rung als Statthalter über Peking und Tientsin eingesetzt hat,
scheint seine Stellung in beiden Städten sehr befestigt zu haben.
Die Gefahr eines neuen Handstreichs von der Seite
seines Rivalehs Feng erscheint bereits bedeutend geringer,
als vor wenigen Tagen. Der Korrespondent der „Morning
Post“ in Peking, der in der Umgebung der Stadt eine In-
spektionsreise unternommen hat, meldet, daß die meisten
Truppen, die noch vor einigen Tagen die Hauptstadt unter
ihrem Einfluß hatten, ihre Position nunmehr geräumt haben.
Man trifft überall Truppen des Schansu-Gouverneurs an-
stelle der früheren Besatzung an. In Tientsin sind Ruhe
und Ordnung noch immer nicht hergestellt. In einigen Vor-
städten von Tientsin finden dauernd blutige Zusammenstöße
zwischen Pfländern und Abteilungen der Schansu-Truppen
statt. Nunmehr sind jedoch die ersten größeren Formationen
der Schansu-Armee, die für die Dauerbesetzung Tientsins be-
stimmt sind, aus Peking eingetroffen. Man hofft, daß in
einigen Tagen die Ruhe im ganzen Gebiete von Tientsin und
Peking hergestellt sein wird.

Die seit Wochen unterbrochenen Eisenbahnverbindungen
sind bereits in diesen Tagen zum erstenmal wieder aufge-
nommen worden. In Peking kam gestern der erste Zug aus Dan-
kau an. Die regelmäßige Verbindung zwischen Tientsin und
Peking soll heute schrittweise wieder aufgenommen werden.
Daraus darf man wohl schließen, daß die Lage in Nord-
china langsam einer Beruhigung entgegengeht.

Der Stand der Regierungsverhandlungen

Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.)
Ueber den Stand der Verhandlungen am Wochenende be-
richtet der Sozialdemokratische Präsidienrat:

Am Samstag vormittag trafen die Beauftragten der So-
zialdemokratie, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei,
der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei unter dem
Vorstand des Abgeordneten Hermann Müller-Franken-
sfort zu der Besprechung über die materiellen Grundlagen des
Regierungsprogramms zusammen. Die Wirtschaftspartei
war zu diesen Verhandlungen nicht zugezogen. Die
Ausdrücke begannen mit der Erörterung politischer Fragen. In
der Außenpolitik ist eine weitestgehende Uebereinstimmung der
Parteien vorhanden. Das gleiche gilt von dem Problem der
Wahlreform, das alle Parteien als dringlich ansehen. In
völliger Uebereinstimmung wurde das Festhalten an dem
Grundsatz der Verhältniswahl betont. Dagegen will man
die Nachteile der Listenwahl beseitigen und ein
engeres Vertrauensverhältnis zwischen Wählern und Ge-
wählten herstellen. Ob das eine Verkleinerung der Wahl-
kreise bedingt, ist strittig. Die Auffassung in der Frage der
Reichsvereinsbildung der Verwaltungsreform gin-
gen naturgemäß auseinander. Es besteht jedoch die Hoffnung,
daß gemeinsame Grundlagen für die Regierungsbildung in
dieser Frage gefunden werden. Eine längere Aussprache ver-
ursachte die Schulfrage. Zentrum und Bayerische Volkspartei
wünschen, daß sie in der Regierungserklärung erwähnt
wird. Ueber den Inhalt einer entsprechenden Erklärung
waren die Meinungen geteilt, so daß sich die Vorkände der
Fraktionen in den nächsten Tagen mit der Schulfrage noch
beschäftigen werden. Die Aussprache über die Einführung eines
Verfassungstages am 11. August führte ebenfalls zu keinem
abschließenden Ergebnis. Während Sozialdemokraten und
Demokraten dem vom Reichstag beschlossenen Gesetzesentwurf
vollkommen zustimmen, erklärten die Zentrumsvertreter nur
ihre grundsätzliche Zustimmung. Auch die Vertreter der
Deutschen Volkspartei äußerten gewisse Beden-
ken. Die Notwendigkeit der Einführung einer Höchst-
grenze für Pensionen wurde dagegen anerkannt. Die
Frage soll im Zusammenhang mit der Vorlegung eines
Ministerpensionsgesetzes geregelt werden und zwar bei einer
gleichzeitigen Regelung in Ländern und Gemeinden.
Auch hier wurde kein abschließendes Ergebnis erzielt. Das
gleiche gilt von dem Erlaß einer Amnestie und der Ab-
schaffung der Todesstrafe. Die Erörterungen über diese Fra-
gen werden fortgesetzt. Die sozialpolitischen, die wirtschafts-
politischen und die finanzpolitischen Fragen für die am Sam-
stag vormittag nur formulierten Punkte der sozialdemokrati-
schen Vorlage sollen am Montag vormittag erörtert werden.

In dieser Zusammenfassung, die man wohl auf den Ab-
geordneten Hermann Müller-Franken selber zurückführen
darf, wird manches wiederholt, was von uns schon am Sam-
stag gemeldet worden ist. Sympathisch berührt hier der sach-
liche und beruhigende Ton. Er steht in der Beziehung
angenehm ab von den Drohungen, die auf den Wochenanfang
die demokratische Großpresse zu fördern suchte. Doch scheint
man, nachdem man seit Jahr und Tag die Große Koalition
einfach für den Schlüssel zur Seligkeit erklärt hatte, plötzlich
allen Geschmad an ihr verloren zu haben. Der neugeborene
Abgeordnete Georg Bernhart entwickelt sogar den guten
Geschmack, dem Reichsaussenminister anzudeuten, daß es schließ-
lich auch ohne seine — Stresemanns — Mitwirkung
ginge! Man hat feststellen dürfen, daß die Berliner demo-
kratische Großpresse hier nicht im Sinne und schon gar nicht im
Auftrag der demokratischen Reichstagsfraktion spricht. Zwei-
fachen beiden Klaff ein Spalt, was vielleicht in nächster
Zeit auch öffentlich bezeugt werden wird.

Das Befinden des Reichsaussenministers

hat sich erfreulicherweise soweit gebessert, daß er am
Samstagabend eine Vorstellung der Marcel Schifferlinschen
Komödie „Es liegt in der Luft“, einer Komödie, die ihm
Dr. Stresemann, der in Begleitung seiner Gattin erschien,
war der Gegenstand teilnahmvoller, doch in keinem Moment
andränglicher Aufmerksamkeit.

Unerschütterliche Dege der „Friedensfreunde“

Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.)
Das deutsche Friedenskartell hat, wie wir hören, an den
Reichswehrminister, den Reichskanzler, Außenminister usw.
einen Brief gerichtet, in dem der Reichswehr unterstellt wird,
die Entwaffnungsvorschriften erneut verletzt
zu haben. Der Brief erkundigt sich nach der angeblichen Her-
stellung von verbotenem Kriegsmaterial in bestimmten Be-
trieben und nach der Vorbereitung der Umstellung großer
Betriebe auf Kriegszwecke. Schließlich wird angefragt, ob
noch deutsch-russische Beziehungen hinsichtlich der Erzeugung
von Giftgasen und der Lieferung von Flugzeugen bestehen.
Der Schriftsteller des „Anderen Deutschland“ hat nach ein
Uebliches getan. Er veröffentlicht die Epistel in seinem Blät-
ter und bemerkt dazu: „Eine Liquidation der Ge-
lehrerei keine Rheinlanddrängung“. In Frankreich wird man
für dieses Stichwort dankbar sein.

* Kriegsschuldenzahlungen an Amerika. Wie das ameri-
kanische Schatzamt mitteilt, hat es von England 87,2 Millionen
Dollar und von den übrigen Schuldnerstaaten, darunter
Frankreich, Belgien und Italien, 23,8 Millionen Dollar als
Rückzahlung auf die Kriegsschulden erhalten.

Rundgebungen des bedrängten Deutschtums

Die Rheinländer im Osten

Der Reichsverband der Rheinländer hielt seine 7. Jahres-
versammlung in Danzig ab. Der Senat gab seinen Gästen
einen feierlichen Empfangsabend, bei dem die Schicksalsverbun-
denheit zwischen Osten und Westen wiederholt betont wurde.
Auch Reichskanzler Dr. Marx hatte an die Hauptversammlung
ein herzliches Begrüßungstelegramm geschickt, in dem er
besonders auf die Bedeutung der Tagung für die Verbunden-
heit des Ostens und Westens unseres Vaterlandes hinwies.

Bei der Jahresversammlung wurde der bisherige Präsi-
dent Dr. Kaufmann wiedergewählt. Im übrigen befahste
sich die Tagung mit organisatorischen Fragen. Die politische
Aussprache wurde mit der Annahme einer Entschließung ab-
geschlossen, die erneut die Freigabe der Rheinlande
nach zehnjähriger Besetzung fordert. Die in Frankreich mit
Zustimmung aufgenommene Aenderung des polnischen
Außenministers, daß auch Polen bei der Entscheidung
über das Rheinland mitzurechnen habe, wird in der Entschlie-
ßung als schärfste zurückgewiesen. Der Versailler
Vertrag könne keine politische Mitbestimmung an der Regelung
der Beziehungsverhältnisse und der Locarno-Pakt rechne Polen
nicht zu dem am Rhein interessierten Mächten. Dieser Versuch
Polens sei abzulehnen. Von der Reichsregierung werde er-
wartet, daß sie gegen solche oder ähnliche Versuche sich auf
schärfste verwahre. Darauf wendet sich die Entschließung gegen
den französischen Plan, nach der Rückkehr des Saargebietes
die dortigen Wälder zu behalten.

Der Ostbund am Rhein

Die Tagung des Deutschen Ostbundes in Duisburg
wurde durch den Bundesvorsitzenden, Geh. Oberregierungsrat
von Tilly geleitet. In seinem Referat betonte er u. a. die
Hauptaufgabe des Ostbundes sei der Kampf um die deutsche
Kultur im Osten und um eine Rückkehr in die alte Heim-
at. Danach sprach Vofens lehrer deutscher Oberbürgermeister,
Geheimrat Dr. Wilms über „Der deutsche Osten und
Westen“. Dr. Vofelschütz, Berlin hielt einen Vortrag über
das Thema: „Was der Osten dem Westen gegeben und zu geben
hat.“ Bundesdirektor Günsel, Berlin, behandelte in sei-
nem Vortrag die Entschädigung der Verdrängten und Liquidation
von Geschädigten und ihre Einreihung in das deutsche Wirt-
schaftsleben. Im Rahmen der Ostbund-Tagung fand im Nat-
haus außerdem eine Sitzung des Siedlungsamtsausschusses statt.
Auch in Duisburg wurde die Verbundenheit des Ostens mit
dem Westen wiederholt unterstrichen.

Die Anschlussfrage

Die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins
waren am Sonntag im Wiener Rathaus zu Gast geladen.
Bürgermeister Seitz hielt eine Rede, in der er in eindring-
licher Weise die Einheit der deutschen Kultur und die Ver-
brüderlichkeit der einzelnen Stämme des deutschen Volkes her-
vorhob. Er betonte, daß die Macht der Bajonette der Macht
des Geistes gewichen sei. Der Anschluss müsse kommen, aber
Deutsch-Österreich wolle nicht als Beute zu A. H.-
Land kommen, sondern als Gut, und Angehöriger einer alten
Kultur.

Deutschland und der Pariser Handelskongress

□ Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Berichte über den bevorstehenden internationalen Kongress für Handelsfragen, der diesmal in Paris stattfindet — im nächsten Jahre wird er in Berlin abgehalten werden — hatten den Eindruck hervorgerufen, als ob die Eröffnungssitzung im Spiegelsaal des Berliner Schlosses vor sich gehen soll, was vielfach als ein Affront gegen Deutschland aufgefaßt worden ist. Diese Auffassung kam auch in den Interpretationen der deutschnationalen Presse zum Ausdruck. Wie wir hören, ist diese Angabe jedoch nicht zutreffend. Nach Mitteilung der deutschen Botschaft in Paris findet nämlich die Eröffnungssitzung im „Salle du Congrès“, im südlichen Seitenflügel des Schlosses statt, in dem der französische Senat und die Kammer ihre gemeinsamen Sitzungen abzuhalten pflegen. Die parlamentarische Lage erlaubt es allerdings Deutschland nicht, einen Delegierten zur Teilnahme an der Tagung zu entsenden. Der Reichstagspräsident Eiche hat daher an das Komitee ein Telegramm gerichtet, in dem er auf die im Gang befindlichen Verhandlungen zur Regierungsbildung hinweist, die gerade die Anwesenheit der wirtschaftlich interessierten Abgeordneten in Berlin notwendig mache. Im übrigen betont Eiche in seinem Telegramm, daß der Reichstag das lebhafteste Interesse an den Beratungen nehme und ihnen dessen Erfolg wünsche.

Berurteilung des Stahlheimführers Seidte

Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich der erste Bundesführer des Stahlhelm, der Kaufmann Seidte aus Magdeburg, gemeinsam mit dem verantwortlichen Schriftleiter des Bundesorgans, der „Stahlhelm“, Ga. Deringer, wegen Verharmlosung der republikanischen Staatsform und der Reichsflagge zu verantworten. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Am 8. September v. J. hielt der Landesverband Oldenburg-Oldesland einen Landesverbandstag ab, auf dem Seidte eine Rede hielt, über die am 11. September in dem Bundesorgan ein Bericht erschien. Danach soll Seidte gesagt haben: „Mit den Zeiten, die die Firma Deutsche Republik gründeten und in Wirklichkeit nur ein Abbruchgeschäft und eine Kleinst- und Schrotthandlung aufmachten, haben wir deutschen Frontsoldaten nichts gemein.“ Die Verharmlosung der Reichsflagge wird von der Anklage in einer Gegenüberstellung der alten roten Fahne Schwarzwald mit der neuen Partei- und Hausflagge Schwarz-Rot-Gold, die von Landesvertretern, bezahlten Spionen und Parteigängern zuerst eingeführt worden ist, erklärt. Seidte hat angegeben, daß er die Rede in Oldenburg gehalten und ihre Veröffentlichung im Bundesorgan veranlaßt hat, er bestreitet aber entschieden, die republikanische Staatsform und die Reichsflagge herabgesetzt zu haben. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Rirchner beantragte gegen Seidte anstelle von sechs Wochen Gefängnis 1000 Mark Geldstrafe, gegen Deringer anstelle von vier Wochen Gefängnis 400 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht verurteilte Seidte zu drei Wochen Gefängnis, welche Strafe in 600 Mark Geldstrafe umzuwandeln ist. Deringer anstelle von zehn Tagen zu 150 Mark Geldstrafe.

Generalfreik in Ulben

— Ulben, 17. Juni. Im Zusammenhang mit einem vor einigen Tagen in Mazedonien ausgebrochenen Tabakarbeiterstreik wurde der Generalfreik in Ulben und Piräus beschloffen. In Saloniki, Cavalla, Drama und Xanthi kam es bereits zu mehreren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Gendarmerie, die mehrere Tote und zahlreiche Verwundete zur Folge hatten. Die Regierung will einwandfrei festgestellt haben, daß die Befehle zum Generalfreik aus Moskau kamen.

* **Berurteilung italienischer Spione.** Vor dem außerordentlichen Gericht in Rom zum Schutze des Staates hat bei verflochtenen Lären ein Spionageprozeß gegen 8 Italiener stattgefunden. Carlini wurde zu 20 Jahren und Barozzi zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Die Fratellini im Apollitheater

Paul — François — Albert

Zwei Sekunden Italiens: Fratello heißt auf deutsch Bruder, fratellino ist die Verkleinerung, also Bräderlein, fratellini wäre die Mehrzahl und die drei hießen einfach auf deutsch die Bräderchen. Wahrscheinlich ist der Name Fratellini deshalb ein Wendenwort; helfen die Drei aber wirklich so, dann ist das eine Improvisation des Schicksals, die zu diesen Meisterimprovisatoren vorzüglich paßt.

Fratellini — Bräderlein sein. Sie wollen nichts sein als Clowns, Spasmacher, Schenkerpurzler (böhmisch: Scherzbohrer). Aber sie sind doch mehr als eine bloße Steigerung der Kategorie Manegewitzbold, nämlich Menschen. Von ihrer Bürgerlichkeit werden Wunderdinge erzählt, richtige Späher sollen diese Abend für Abend in Schminke und Kostüm auftretenden drei Leute sein. Es ist auch nichts von „Lade Bajazzo“ dabei; es geht ihnen gut, den Dreien, das merkt man. Und sie halten es mit ihren Scherzen wie ihr Werkstattfreund Loui; es geht ihnen immer besser und besser.

Was diese Bräderchaft macht? Sie tut nichts als uraltes Erbgut ihres Stammes in neuer Form auf die Bretter bringen. Sie stammen aus Italien, dem Heimatland der Comedia dell'arte, der Steigereiskomödie. Da gab's keine gelehrten Stücke. Ein paar Komödianten, typisch maskiert, damit jeder sie sofort in ihren Eigenschaften erkenne, machten irgend etwas aus und improvisierten dann drauf los; der Opernbesucher kennt das aus dem „Bajazzo“.

So arbeiten die Fratellini. Da sie in Paris allein an Behnstandenden von Abenden aufgetreten sind, kann man sich denken, daß sie nicht immer das gleiche bringen. Und so werden sie auch in Mannheim immer wieder was anderes vorführen. Fast nichts nach genau festgelegtem Programm, sondern freis mit der Freiheit der Improvisation. Was der Augenblick bietet, das greifen sie auf, werfen es einander zu, treiben einen Schabernack um den andern damit. Und weil sie solche Augenblickswunder sind, sollte das Publikum mitmachen, wie man es heute noch bei den Rehen der Steigereiskomödie im Teatro Goldoni in Venedig erleben kann. Mitmachen, mitmachen, Ihr Leute! Das wollen, das brauchen die Fratellini.

Zur Präsidentschaftskandidatur Hoovers

wird uns von amerikantüchtiger Seite geschrieben:

Der Konvent der amerikanischen Republikaner hat, wie berichtet, mit großer Mehrheit Hoover zum Präsidentschaftskandidaten ernannt. Damit ist die Entscheidung über eine Personalfrage gefallen, die in der republikanischen Partei hart umstritten war. Die Republikaner haben sich nur schwer damit abgefunden, daß Coolidge nicht wieder kandidieren wollte. Der Entschluß des gegenwärtigen amerikanischen Präsidenten war aber unweigerlich. Man führt ihn allgemein auf rein persönliche Gründe zurück. Hoover hatte als der voraussichtliche Nachfolger des Präsidenten Coolidge von Anfang an recht harte Mitbewerber. Die Delegierten der Staaten mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung setzten sich für Landon ein, der auch nach Hoover die meisten Stimmen erhalten hätte. Die Wahl zeigt aber doch, daß Hoover in der republikanischen Partei bei weitem den größten Anhang besitzt. Er ist nicht der Anhänger einer bestimmten politischen Richtung, ist aber bei den Massen beliebt und bei einigen gefürchtet wegen seiner Charakterstärke und Festigkeit. Er hat ebenso wie Dawes seinen Ruf erst im Kriege gemacht und ist auch uns Deutschen als der Organisator der ersten Lebensmittellieferungen nach dem Kriege bekannt geworden. Im übrigen wäre es falsch, in ihm etwa einen Mann von außerordentlich deutschfreundlicher Gesinnung sehen zu wollen. Er ist bisher stets auf den amerikanischen Vorteil bedacht gewesen und wird es auch in Zukunft sein.

Die Aufstellung zum Präsidentschaftskandidaten ist die erste große Etappe in dem amerikanischen Parteileben. Die zweite ist die Wahl zum Präsidenten selbst, die bekanntlich auf indirektem Wege mit Hilfe von Wahlmännern vor sich geht. Wie die Wahl ausfallen wird, läßt sich mit Sicherheit nicht voraussagen. Im allgemeinen neigt man zu der Ansicht, daß der republikanische Präsidentschaftskandidat die besten Aussichten hat. Die Demokraten haben ihren Kandidaten noch nicht ernannt. Man nimmt aber mit großer Bestimmtheit an, daß Al Smith, der Gouverneur von New York, nominiert werden wird. Al Smith ist in New York außerordentlich populär. Es ist aber fraglich, ob sein Ruf als Politiker über die Grenzen des Staates New York weit genug hinausgedrungen ist, um große Wählermassen für ihn auf die Beine zu bringen. Außerdem ist zu beachten, daß Al Smith Katholik ist und deshalb von protestantischen Eiferern bekämpft wird. Seine ausgesprochene Gegenerschaft gegen das Alkoholverbot dürfte ihm wahrscheinlich auch bei der Wahl in vieler Beziehung hinderlich sein. Auf der andern Seite aber hat Hoover die Farmer gegen sich und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Republikaner in den Staaten mit landwirtschaftlicher Bevölkerung sich weigern, für ihn auf die Beine zu treten. So wird man abwarten müssen, bis die Wärfel gefallen sind. Voraussichtlich werden beide Parteien noch nach einer zugkräftigen Parole, auf die es im amerikanischen Wahlkampf außerordentlich viel ankommt

Bela Kahun wird nach Rußland abgeschoben

Ueber Deutschland

□ Berlin, 17. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der Prozeß gegen Bela Kahun soll nach einer Wiener Meldung des „Berliner Tageblattes“ am 26. Juni stattfinden. Nach der Verhandlung soll, wie das „Berliner Tageblatt“ wissen will, Bela Kahun nicht an Ungarn ausgeliefert, sondern aus Oesterreich ausgewiesen werden. Da er jetzt russischer Staatsbürger ist und nach Rußland abgeführt werden soll, haben, wie verlautet, die maßgebenden österreichischen Behörden mit denjenigen Nachbarstaaten Fühlung genommen, die bei der Abschiebung Bela Kahuns in Betracht kommen. Von der deutschen Regierung soll bereits die grundsätzliche Zustimmung vorliegen, Bela Kahun durch deutsches Gebiet reisen zu lassen, ohne daß er jedoch Aufenthalt nehmen darf. Von Deutschland aus wird er zu Schiff nach Rußland fahren. Die Abschiebung aus Wien erfolgt auf dem Luftweg mit dem fahrplanmäßigen Flugzeug nach Berlin.

* **Phosgenfund am Genfer See.** 85 Phosgenbomben wurden bei einer Inventur, die vom Konkreteamt in Genf in einer Fabrik in Vernier vorgenommen wurde, entdeckt. Sie wurden in den Genfer See versenkt.

Letzte Meldungen

Theaterkandal in Heidelberg

kr. Heidelberg, 17. Juni. (Eigener Bericht.) Die heutige Aufführung des „Vogelhändlers“ wurde durch rabaukultige Studenten, die sich auf den 1. Rang und die Galerie verteilt hatten, außerordentlich gestört. Schon im 1. Akt machten sie sich durch unruhiges Benehmen und unpassendes Klatschen bemerkbar. Im 2. Akt begannen sie mit Knallerbsen zu werfen, so daß die Halbbelichtung des Bühnenträumens eingeschattet werden mußte. Die Polizei versuchte, die Stuhlhörer einzeln herauszufolgen, mußte aber, da sie zu schwach war, schließlich das Überfallkommando alarmieren. Das Publikum bemächtigte sich begreiflicherweise härteste Entrüstung, die sich in lebhaften Wortwechseln Luft machte. Als uns diese Meldung übermittelt wurde, fand noch nicht fest, ob der Akt gespielt werden konnte. Die Abendung des unqualifizierbaren Benehmens der Studenten wird hoffentlich nicht ausbleiben. (Schriftl. e. l. u. n. g.)

Schwere Unwetter

— Stettin, 17. Juni. Ueber Pommern ging gestern ein schweres Unwetter, besonders über den Kreis Demmin, nieder. Mehrere Schmetterinnen wurden durch Hagelkörner verlegt, eine im Kreis Greifenhagen vom Blitz getötet.

— Wien, 17. Juni. In der Steiermark ist wieder ein katastrophales Unwetter niedergegangen. Die Felder der ganzen Umgebung von Graz sind durch Hagelkornschlag völlig vernichtet. Auch aus dem Salzkammergut wird orkanartiger Sturm gemeldet, der bei Zell am See 15 Häuser abdeckte. Ähnlich wütete das Unwetter in Südtirol. Alle Flüsse in Südtirol führten Hochwasser. In Trientino erfolgte ein Erdbeben, das das Städtchen St. Peter so schwer bedrohte, daß die Häuser geräumt werden mußten.

— Warschau, 17. Juni. Mehrere polnische Dörfer in Galizien wurden von einer Windböe schwer heimgesucht. Drei Dörfer wurden fast völlig vernichtet. Drei auf dem Felde arbeitende Bauern wurden getötet, zehn schwer verletzt.

Kein Preßs-Defizit

— Bln, 17. Juni. In maßgebenden Kreisen der Internationalen Presseausstellung wird, soweit heute schon ein Urteil über Besuch und Beschäftigung der Ausstellung abgegeben und danach ein Vorschlag des finanziellen Endergebnisses ausgesprochen werden könnte, man damit rechnen könne, daß die Preßs ohne das übliche Defizit zu recht kommen werde. Man erwartet bestimmt, und trägt sich dabei auf das bisherige finanzielle Bild, den von der Stadt gegebenen Siebenmillionen-Kredit nicht nur tilgen, sondern sogar mit einem Mehr abschneiden zu können.

Neuer Start des Raketenwagens

— Hannover, 17. Juni. Die Reichsbahndirektion Hannover teilt mit, daß am 20. Juni der Deutsche Raketenwagen auf Schienen die Strecke Hannover—Celle, mit Start vom Bahnhof Burgwedel aus, befahren wird.

Opium-Vergiftung

— Magdeburg, 17. Juni. Der 23jährige Richard Herold aus Schönebeck nahm, da er infolge heftiger Schmerzen keinen Schlaf finden konnte, als Schlafmittel Opium ein. Dohi aus Unkenntnis der Wirkung des Opiums, nahm er dieses in so harter Dosis, daß er verstarb.

Verhaftung von Wiener Autobanditen

— Wien, 17. Juni. Die Autobanditen, die seit Monaten Wien unsicher machten, sind verhaftet und haben bereits ein volles Geständnis abgelegt. Die Verhafteten sind der 27 Jahre alte Rudolf Radwornik und der Hilfsarbeiter Rudolf Dorcel.

Explosionsunglück

— Paris, 17. Juni. Gestern ereignete sich in einer Bakteriankalt am Boulevard Voltaire eine Explosion, durch die ein Arbeiter und zwei Arbeiterinnen getötet, sechs andere schwer und drei leichter verletzt wurden. Das Unglück scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß ein Funke eines Motors die von den Ladefächern aufsteigenden Dämpfe entzündete.

folks, instrumentale Großschmisperei. Bis zum äußersten Fortissimo, — aus.

Albert singt sich ein, Ka, so schau. Paul begleitet. Francois rauscht Pfeife; sie lobert auf, Alberts Jolinderhut (Guten Abend!) singt davon, brennt lichterloh, er singt weiter. Paul führt Haupt, holt die Feuerzürich, legt die Leiter an, versucht zu löschen. Albert singt und brennt weiter, nur die Kasse spürt er. Und er spannt seinen Regenstrich auf... Blühinn? Ja doch; aber man bedenke, wieviele sich gegen das Wasser schützen, die nicht gewahren, daß es nur das Feuer löschen soll, das auf ihrem eigenen Dache schon lichterloh brennt.

Dann machen die Fratellini kleine Stetsch und Müll. Sie sind bombenmusikalisch. Und so wibig dabei. Da führen sie eine unbeschreibliche Salome auf, die Francois totentänzt und flötet. Bis ihm einige Attribute der angenommenen Weiblichkeit verpassen. Und dann bedäufeln sie ihren Auftritt mit einer Apachenparodie. Dazu stammt eine Planetariumbelichtung auf, die den ganzen Saal mit Sternenglanz überflutet. Lauter einfache Mittel und doch diese seltsame tiefe Wirkung. Es sind große Künstler, diese drei Bräder, und die Freunde, die sie weden, ist ebenso groß. Auch eine große Debammenkunft.

Das Programm ist überreich und von erster Art; es soll hier noch im einzelnen gewürdigt werden. Das Publikum wird kaum wissen, daß zwei Kastritte von Kindern der Fratellini bestritten werden. Die „Mafants terribles“ mit ihrer virtuosen Varieteeakrobatik und die drei roten Pierroted sind fratellinischen Ursprungs. Besonders diese Drei feignen ihren Auftritt mit einer wunderbaren rhythmischen Gelassenheit in eine erstaunliche akrobatische Szene nach der andern hinein, wibig, federleicht und mit unheimlich schweren Tricks. Ein entzückendes, kindlicher besonders amüßiges Marionetten-Kabarett gehört heute mindestens noch erwähnt, ebenso der fliegende Tapesakt mit dem ganz köstlichen Charlie Chaplin. Es ist ein erföhenes Programm, das sich um die Fratellini herumbaut. Die Qualität steht auch; bereits am Sonntag war das Haus vollständig ausverkauft. Und die Stimmung des Publikums wie die Fratellini: immer besser und besser. Guten Abend!

Dr. K.

Aber das Publikum hat mit einer der besten menschlichen Beschäftigungen genug zu tun, wenn die Drei da oben ihre Späße beginnen; es ist schwer, mit dem Lachen nachzukommen. Da kommt ein sehr hübsch gekleideter Clown herein; das ist Albert, der Heilste der Drei. Francois, der Groviese, kommt hinzu. Er hat eine unheimlich rote Karosiffelnahe und eine wunderbar angeführte Clownsmaske. Jetzt geht so eine Szene los. Kein Vitus, kein Bartel, sondern eine Szene, ein kleines Duodrama, mit einer Kerze und einem Revolver, der nicht losgeht. Aber die Kerze verschwindet fremd in dem gierig freßenden Mundwerk von Francois, um auf der Rückseite wieder aufzuleuchten. Die Flamme war das einzig Unverdauliche.

Paul tritt auf; in Frack und Jolinder. Mit diesem beginnt ein unanständiges Fugato: Guten Abend. Albert läßt sein welches Clowndmüßchen: Guten Abend. Jolinder: Guten Abend, Antwort: Guten Abend. Wie das Tiktack einer Pendeluhr. Stundenlang. Nur Guten Abend. Leicht hierher zu schreiben, aber unendlich zu beschreiben. Guten Abend! Jetzt geht eine wunderbare Sonderzene los. Mit einem Glanzpapier, mit der Edcamotage von Flasche und Glas, dem uralten Trick, der hier zum reizenden Scherz uminstrumentiert ist. Und all das geht so leicht, so spielerisch, so lebenswürdig. Bräderlein sein.

Jetzt gibt's Musik. Ein Notenländer fehlt. Paul stellt sich einfach auf den Kopf, der Notenländer ist fertig. Hoppla, sich in wieder alles umgeschmissen, ein richtiger Notenpult steht auch da, jetzt soll die Musik losgehen. — bums, das Ding laut Albert ins Gesicht, Francois' phantastische Blaur Spuk und puckt herum, alles wird bel durchgehander, die drei Scherzbohrer, ihre Requiriten; Vachsäcken fliegen hinauf, ein Ankael aus Unfahn und Bergängen entleert. Verue da einer lachen, ohne zu wechern. Guten Abend!

Also jetzt geht die Musik wirklich los. Paul Gitarre, Albert Banjo; Valensinaa trala — Francois läßt herein mit einer Bahntuba. Beginn zu blasen. Die beiden andern werden rebellisch. Krach. Francois läßt noch ganz laut auf seinem unsichrigen Instrument. Tada. Der Arawall wird arößer. Francois beginnt durch die Tuba zu schreien, zu maulen, zu bellern. Sau, mau. Großer Radau, aber muß-

22. Landestagung des Badischen Verkehrsverbandes

Am Samstag und Sonntag tagte der badische Verkehrsverband in den Räumen unserer Stadt, um in wichtigen Besprechungen die Förderung des Fremdenverkehrs in unserer schönen badischen Heimat zu fördern. Die Verhandlungen, die sämtlich in den Räumen der Harmonie in D 2 stattfanden, nahmen bereits am Samstag vormittag mit einer Sitzung des Ausschusses des Verkehrsverbandes ihren Anfang. Nachmittags um 8 Uhr begann dann in Anwesenheit sämtlicher Bezirksvertreter des Verkehrsverbandes und einer großen Anzahl von Ehrengästen die

Hauptversammlung

Die vom Vorsitzenden, Generalkonful Menzinger-Karlsruhe, mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Derzich willkommen hieß er insbesondere die zahlreichen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Unter diesen bemerkten wir u. a., als Vertreter des Staatsministeriums Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer, Ministerialrat Seeger, Landesrichtspräsident Schlimm-Mannheim und Prof. Weininger. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe war durch Reichsbahnoberrat Fingado und die Reichsbahnverwaltung Mannheim durch Reichsbahnoberrat Kretsch und der Landtag durch die Abg. Dr. Waldeck, Dr. Wolfhard und Eberhardt vertreten. Ferner waren erschienen Landeskommissar Schilling, Polizeidirektor Dr. Bader, Präsident Genel, der Rektor der Handelshochschule Prof. Dr. Zuckermann u. a. m.

Den ersten Vortrag hielt

Oberregierungsrat Dr. Hieron-Karlsruhe über die „Kasaba“ über die wir erst vor kurzem längere Mitteilungen an dieser Stelle brachten.

Die Kasaba solle, so stellte der Redner einleitend fest, eine sogenannte reine Autostraße werden, also eine für den Kraftfahrzeugverkehr ausschließlich vorbehaltene Straße, die den besonderen Bedürfnissen dieses motorischen Verkehrs in Vorkriegszeit usw. Rechnung tragen soll. Alle Einrichtungen werden die Verkehrssicherheit gewährleisten, zu welchem Zwecke Wärfertigkeiten errichtet werden. Den vorhandenen Verkehrsnetzen (gewöhnliche Straßen für den allgemeinen Verkehr, Eisenbahn und Luftverkehr) gleichberechtigt die Autostraße ein, die eine dem Bedürfnis der Verkehrsentwicklung entsprechende Ergänzung der vorhandenen Verkehrsmittel sein werde. Die Eisenbahn könne das besondere Verkehrsmittel der Autostraße nicht auf die Dauer entschädlich machen. Den 571 893 Kraftfahrzeugen am 1. Juli 1928 kamen am 1. Juli 1927 schon 732 995 Kraftfahrzeuge in Deutschland gegenüber und das vergangene Jahr habe eine noch nicht genau festgestellte weitere Steigerung gebracht. 1914 waren es in Deutschland nur 84 268 Kraftfahrzeuge gewesen. In Amerika entfielen am 1. Juli 1927 auf fünf Einwohner ein Auto, in England auf 43, in Frankreich auf 44, in Deutschland auf 71 usw. Die Kasaba will für den Bau der großen Autostraße durchaus nicht Mittel in Anspruch nehmen, die für die Verbesserung des allgemeinen Straßennetzes bestimmt sind, auch keine Mittel aus der Autosteuer. Dagegen soll, da das Projekt unabhängig von allen Straßenbaubürokraten ist, die Kasaba privatwirtschaftlich eingestuft sein und kaufmännisch aufgezogen werden, daß heißt: die Kasaba verlangt für die Benutzung ihrer Straße ein Benutzungsentgelt, was vollwirtschaftlich und privatwirtschaftlich durchaus gerechtfertigt ist. Die Berechtigung dieses Benutzungsentgeltes wird aber von der Reichsbahn bestritten und es wird über diese Frage erst eine völlige Klärung herbeizuführen sein. Zum guten Teil hervorgerufen durch die Bildung der Kasaba E. B., wird jetzt das Problem der reinen Autostraße in allen Kulturländern erörtert.

Die geplante Autostraße soll in möglichst gestreckter Vorkriegszeit

Hannover-Kassel-Frankfurt-Karlsruhe

gehen und von Basel aus dann von der Schweiz übernommen und zur italienischen Grenze weitergeführt werden. So wird von der Nordsee bis zum Mitteländischen Meer eine Verbindungslinie hergestellt, die für Baden von ganz besonderem Interesse sein wird. In der oberrheinischen Tiefebene ist die Bergstraße als vorzügliche Verbindung nach dem Süden schon immer angesehen worden. Wenn man durch die geplante Straße dem allgemeinen Verkehr glücklichere Wirkungen schafft, so werden die durch den Verlust des Elsaß erwichenen wirtschaftlichen Nachteile ausgeglichen.

Die Straße wird das badische Wirtschaftszentrum

Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg

durchschneiden, bringt den Verkehr nach Karlsruhe weiter und dann in der Rheinebene bis nach Basel. Die schon früher geplante Autostraße Mannheim-Heidelberg kann im Lauf der Straße mit verwendet werden; darüber ist man sich einig. Die 600 Kilometer Autostraßenbau werden 240 Millionen A erfordern, eine Summe, die ausreicht, daß die Straße in einem Male ausgeführt wird und Teilausbau des Projektes bedingt. Die erste Teilstrecke wird das Wirtschaftsgebiet zwischen Mannheim und Neckar verbinden müssen. Der Kraftwagenverkehr der Bergstraße rechtfertigt schon heute eine Entlastung. Zwischen Mannheim und Heidelberg sind die Straßenverhältnisse unzulänglich. Durch die Benutzung einer solchen Autostraße ist eine Verkehrssparnis von 40 v. H. nachgewiesen. Aber nehmen wir nur 20 v. H. dazu Maschinenabnutzung, so ergeben sich 5 Pfg. Ersparnis für den Kilometer. (Weifall.)

Aussprache über den Tätigkeitsbericht

Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seine interessanten Darlegungen, worauf der Tätigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 1927/28 erörtert wurde. Bei der Postion Illustrationsdienst wies Direktor Dufner vom Verkehrsverein Freiburg darauf hin, daß die deutschen illustrierten Zeitungen und die Tagespresse das ihnen überhandte Bildmaterial von den badischen Sehenswürdigkeiten und Kurorten gerne aufnehmen. Bedorngt wurden von den Zeitungen die Strichzeichnungen. Er ersuchte den badischen Verkehrsverband auch einen Illustrationskatalog von Autoplen herauszugeben, da im badischen Kalender ein großer Wert von Rikhees steht, die aus den Rassen heraus müssen. Direktor Pacher-Karlsruhe besuchte sich mit dem Fahrplan der Reichsbahn, der wiederum Fortschritte zeige. Er freute sich darüber und spreche der Reichsbahndirektion Karlsruhe seine volle Anerkennung aus. Trotz alledem blieben noch einige Wünsche offen. So vor allem wegen der

Elektrifizierung der badischen Bahnen

Er wäre sehr dankbar, wenn man darüber heute Auskunft erhalten könnte. Unsere Nachbarn im Osten machen sehr große Anstrengungen. Leider gehe es mit der Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Worms-Karlsruhe-Hehl mit Anschluß nach Paris nicht recht vorwärts. Es wäre zu wünschen, daß mit der Elektrifizierung der Bahnen recht bald begonnen würde. Die Tarifierhöhung der Reichsbahn wird recht unangenehm empfunden. Wir haben allen Anlaß, als ein Land, das in erheblichem Maße vom Fremdenverkehr lebt und Durchgangsverkehr hat, und gegen jede Tarifierhöhung auszusprechen. Die Tarife zur Beförderung von Passagiergut sind viel zu hoch. Wenn man heute in dem D-Zug-Wagen fährt, stehen die Wägen voll mit Reisepassagieren. Bei einem Unglück kann dies sehr verhängnisvoll werden. Mißstände bestehen beim Übergang von Baden nach der Schweiz. In Basel hat man sehr oft schlechten Anschluß, insbesondere auf dem Schweizer Bundesbahnhof. Man weiß nicht, warum die Züge dort halten. Ueber den

Von der Rheinbrücke

ist ein geheimnisvoller Schleier gezogen. Man weiß nicht, wie die Sache steht. Die Bohrungen sollen zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen sein, im übrigen ist aber nichts darüber bekannt. Eine Klage geht an die Adresse der pfälzischen Volksbehörde. Die Züge sind verhältnismäßig gering an Zahl. Nun werde durch einen Kraftwagen-Unternehmer versucht, durch Errichtung von Kraftwagenlinien, eine Verbesserung des Verkehrs herbeizuführen. Da kam die pfälzische Volksbehörde mit dem Hinweis, daß die Leute mit der Eisenbahn reisen sollten. Ein Karlsruher Unternehmer darf mit seinem Auto wohl nach der Pfalz fahren, die Pfälzer aber nicht mit dem Verkehrsauto nach Karlsruhe. Es wäre deshalb erwünscht, wenn die sechste Rheinbrücke bei Mannheim bald gebaut würde. Der Verein Badische Heimat, dessen Geschäftsführer Erich Busse alle Anerkennung verdient, hält im Herbst seine Landestagung in Karlsruhe ab, die im letzten Jahre in Mannheim einen sehr glänzenden Verlauf genommen hat. Ich möchte dem Verein Badische Heimat wünschen, daß auch die Karlsruher Tagung einen gleich starken Besuch aufweise. Ferner möchte der Redner noch darauf aufmerksam, daß der Rheingold-Express bereits eine Konkurrenz in Frankreich bekommen hat.

Bürgermeister Keil-Triberg bemerkte, der Badische Verkehrsverband, das „badische Verkehrsparlament“, müsse erneut auf die Frage der Elektrifizierung der badischen Bahnen, vor allem der Gebirgsbahnen, Stellung nehmen, die genau so dringlich sei, wie die Elektrifizierung der württembergischen und bayerischen Bahnen. Die Regelung des Autoverkehrs sei keine Verkehrsfrage mehr, sondern zu einer Frage der Verkehrssicherheit geworden, nicht nur für die Großstädte, sondern auch für die kleinen Städte und Landgemeinden. Um sich von der Nichtigkeit dieser Feststellung zu überzeugen, brauche man nur den Autoverkehr bei großen Festlichkeiten im Schwarzwald zu beobachten. Das vor einigen Jahren aufgestellte Straßenbauprogramm sei längst überholt. Es müsse verdrängt werden. Wenn das Programm der Staatsstraßenbauverwaltung weiter- und durchgeführt werde und der Badische Landtag die nötigen Mittel bewillige, dann werde Baden bereinigt Straßen wie in der Schweiz besitzen. Im Nachbarland Württemberg sei dies schon teilweise der Fall. Bürgermeister Dr. Hofner-Freiburg bemängelte die langen Aufenthaltszeiten in Basel beim Uebertritt in die Schweiz. Die Verbindungen von Freiburg nach dem Bodensee sollten nach Möglichkeit verbessert werden, auch durch Einstellung durchgehender Wagen. Die Verbindung mit dem Thermalbad Krozingen, das einen großen Aufschwung genommen habe, sollte ebenfalls durch Einstellung von Eriebwagen verbessert werden. Der Frage des kleinen Grenzverkehrs sei große Beachtung zu schenken. Der Redner bemängelte ferner den schlechten Zustand der Straße von Basel bis 3 Kilometer vor Schlengen. Diese Straße sei die „Wittentarie von Deutschland“, weil der Autofahrer, der aus der Schweiz komme, unwillkürlich Vergleiche anstelle, die sehr zu Ungunsten Badens ausfielen.

Hoteller Gabler-Heidelberg meinte, die Reichsbahn sollte bei ihrer Jugendpropaganda mehr die Städte im Rheintal berücksichtigen. Im Rheingoldexpress sei das Badner Land recht tiefmütterlich bedacht. Die Umleitung durch die Sperre der Straße zwischen Dossenheim und Heidelberg, die sich bis nach Ibersheim ausdehne, betrage mindestens 25 Kilometer. Es müsse sich ermöglichen lassen, die Umleitung, die von längerer Dauer sei, im Interesse des Autoverkehrs abzukürzen. Stadtrat Steiner-Darmstadt, Vorsitzender des Badischen Verkehrsverbandes, wies auf die Notwendigkeit hin, daß der Badische Verkehrsverband in den Vermögensfragen nicht nachläßt, die recht baldige Elektrifizierung der Hauptbahnlinie Frankfurt-Basel zu erreichen. Verkehrsleiter Dufner-Freiburg kritisierte die Einschränkungen abfällig, zu denen die Reichsbahn bezüglich der Gültigkeit der Sonntagskarten geschritten ist. Wenn die Sonntagskarte einen Sinn haben sollte, müsse sie für weitere Strecken ausgedehnt werden. Daß die Sonntagskarte von der Benutzung der Schnellzüge ausgeschlossen werde, sei ein Nachteil, der wenigstens durch die Zulassung bestimmter Strecken einigermaßen ausgeglichen werden sollte. Stadtrat Ronsh-Offenburg wünscht, daß der Rheingold-Express in Offenburg hält. Bürgermeister Hellhauer-Oberkirch hat um Unterbindung der Verstreunungen, die sich für den kleinen Grenzverkehr mit Frankreich ereignen. Das Rheintal sei vor dem Krieg das beliebteste Ausflugsziel der Straßburger gewesen. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins Achern, Siedler, wünscht eine ganzjährige Verbindung zwischen Achern und Freudenstadt. Die Antileggemeinden hätten sich zur Weiterzahlung der bisherigen Beiträge bereit erklärt. Der Nord-Schwarzwald werde schon seit Jahren von der Reichsbahn tiefmütterlich behandelt. Amdirektor Gorn-Neustadt forderte im Namen des Verkehrsvereins für den Hochschwarzwald eine Verbesserung des Ost-Westverkehrs Freiburg-Stuttgart. Der Geschäftsführer des Verkehrsvereins Triberg, Romberg, machte darauf aufmerksam, daß in Württemberg neuerdings eine außerordentliche Aktivität zu verzeichnen sei, nicht nur in der Frage der Elektrifizierung, sondern auch in anderen Verkehrsfragen. Alle Projekte verloteten den Zweck, den Verkehr unter Umgehung Badens nach Osten abzulenken. Die Propagierung der Elektrifizierung der Strecke Mannheim-Bretten sei nur ein Teil des Planes der Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Wahlrad-Mannheim. Württemberg wolle möglichst viel vom Rheintal und Hollandverkehr

an sich ziehen. Baden werde sich sehr rühren müssen, damit es bei der Durchführung der Elektrifizierung der Hauptbahnen nicht daneben herunterfalle.

Eine Erklärung des Vertreters der Reichsbahn

Reichsbahnoberrat Fingado, der Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, führte in Erwiderung auf die geäußerten Wünsche und Anregungen u. a. aus: Das Programm der Elektrifizierung der Reichsbahnen sei vollständig fertiggestellt. Die Verwirklichung sei hauptsächlich eine Geldfrage. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe werde darüber wachen, daß Baden bei der Elektrifizierung nicht daneben herunterfalle. Alle damit zusammenhängenden Verordnungen würden mit großem Interesse verfolgt. Die Konkurrenz des Rheingold-Express, der Edelweiss-Express, laufe seit Freitag von Amsterdam über Brüssel, Metz und Straßburg nach Basel, wo er um 18,38 Uhr, also neun Minuten früher als der Rheingold-Express, eintreffe. Das Wesentliche scheine ihm zu sein, daß der belgisch-französische Konkurrenzzug schon um 6,50 Uhr Amsterdam verlasse, also 45 Minuten früher wie der Rheingold-Express. In Basel seien in diesem Sommer eine Reihe von Abkürzungen der Aufenthalte herbeigeführt worden. Die Frage der Abkürzung direkter Wagen von Freiburg nach Litzke sei sehr eingehend untersucht worden. Man habe bisher davon abgesehen, weil man bei fast jeder Verbindung durch das Wegstellen der Wagen so unübersichtliche große Anhaltehalte brauche, daß der Fahrplan der durchgehenden Züge der Schwarzwaldbahn verschleiert würde. Bezüglich der Gültigkeitsdauer der Sonntagskarten sei man in einer Reihe von Fällen in Erwägungen darüber eingetreten, ob es nicht möglich sei, bei Zügen, die am Samstag kurz vor 12 Uhr die Abgangstation verlassen, die Sonntagskarten zuzulassen. Die Reichsbahndirektion habe aber derartig viele Wünsche erhalten, daß man nicht weitergehen konnte. Es müsse eine Grenze gezogen werden. Eriebwagen seien bei starken Steigungen nicht verwendbar. Bei großem Verkehr müßten sie durch Dampfzüge ersetzt werden. Der Fahrplan der Rheinstetten werde mit Dampfzügen verbessert werden. Auch zur Verbesserung des Fahrplanes auf der Strecke Freiburg-Billingen-Rottweil seien Überlegungen im Gange.

Eine Erklärung über den Stand des Rheinbrückenbaues

Ministerialrat Seeger, der Vertreter des Finanzministeriums, gab zur Rheinbrückenfrage folgende Erklärung ab: Die Finanzierungsfrage ist grundsätzlich geregelt. Das Ergebnis der Probebohrungen ist festgestellt. In nächster Zeit werden die Richtlinien für das Preisanschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die drei Brücken veröffentlicht. Der Termin für die Einreichung läuft bis zum Herbst. Nach Auswahl der besten Entwürfe und wenn inzwischen die Verhandlungen, die noch gepflogen werden müssen, zu einem guten Abschluß gekommen sind, können die Bauarbeiten beginnen. Es müsse immer wieder betont werden, welches eminente Interesse Baden an der Elektrifizierung der Hauptbahn habe. Der Finanzminister wisse sich mit dem Badischen Verkehrsverband darin einig, daß der Verband in dieser Frage recht bekommen müsse, schon um die Nachteile auszugleichen, die dadurch entstanden sind, daß Baden Grenzland geworden ist. Der badische Finanzminister habe schon lange in Verhandlungen mit der Reichsbahn, um ihre Entschlüsse dahin zu beeinflussen, daß eine badische Elektrifizierung der Hauptbahnlinie badischer Vorkriegszeit beibehalten wird. Die Entscheidung liegt bei der Reichsbahn. Bei den seither geführten Verhandlungen habe das Finanzministerium nichts unversucht gelassen, um der Reichsbahn ihre Entscheidung zu erleichtern, soweit es im Gemeininteresse der badischen Wirtschaft vertretbar war. Man werde diesen Standpunkt auch weiterhin vertreten. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

Generalkonful Menzinger gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Brückenbauten noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden können und daß die Elektrifizierung nunmehr erfolgt. Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer äußerte sich über den kleinen Grenzverkehr mit Frankreich. Aus seinen Darlegungen, die interner Natur waren, ging hervor, daß in nicht zu fernher Zeit eine befriedigende Lösung erhofft werden darf.

Annahme einer Entschliessung in der Elektrifizierungsfrage

Auf Vorschlag des Bürgermeisters Keil-Triberg wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

Die Hauptversammlung des Badischen Verkehrsverbandes ersucht erneut die badische Staatsregierung dringend, in Verbindung mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe auf eine baldige Elektrifizierung der Nord-Südlinie Frankfurt-Basel und der badischen Gebirgsbahnen, wie Schwarzwald- und Hohenalpbahn, gleichgültig mit der Ost-Westlinie bei der Reichsbahn-Hauptverwaltung in Berlin hinzuwirken.

Der Verbandtrechner, Oberkassendirektor Dr. Rikner-Karlsruhe, verwies auf den gedruckt vorliegenden Kassen- und Rechenschaftsbericht und Haushaltsplan. Im Jahre 1928/29 rechnet man mit 75 000 A Einnahmen und 117 500 A Ausgaben. Dem Redner wurde Entlastung erteilt. Der Vorstand wurde durch Zuwahl des Stadtrates Dr. Rikner-Karlsruhe ergänzt und Bürgermeister Dr. Baninger-Bad Durrheim in den Vorkasseauschuss berufen. Unter allseitiger freudiger Zustimmung gab die Versammlung ihre Zustimmung zur Ernennung des Stadtrates Ronsh-Offenburg zum Ehrenmitglied. Vorher gab es noch eine kurze Aussprache über die Berichterstattung in der Morosaffäre im Schwarzwald, wobei die Art und Weise, wie eine Berliner Zeitung ihre Leser über den traurigen Vorfall unterrichtet hat, eine scharfe Verurteilung erfuhr. Bürgermeister Dr. Hofner-Freiburg hat durch eine Umfrage festgestellt, daß glücklicherweise keine Abwanderung infolge der Morosaffäre aus dem Hochschwarzwald festzustellen sei. Verbandspräsident Rieger bestätigte diese erfreuliche Feststellung mit dem Bemerkens, daß nunmehr in Neustadt i. S. am vier Gemeinden stationiert sind, die ständig die Umgebung abstreifen. Diese Maßnahme wird sicher zur weiteren Veruhigung der Bevölkerung beitragen. Verkehrsleiter Dr. Hofner-Heidelberg sprach dem Vorsitzenden den Dank für seine Tätigkeit aus, worauf um halb 7 Uhr die Hauptversammlung durch Generalkonful Menzinger geschlossen wurde, indem er der Postion Ausdruck gab, daß die geleistete Arbeit dem badischen Lande zum Segen gereichen möge.

Nach dem arbeitsreichen Nachmittage vereinigte man sich im Parkhotel zum Festessen, dem ein Tanzsaal folgte. Da sich am geistigen Sonntag vormittag das Wetter gut anließ,

Fußball

F.F.F. Frankfurt knapp 2:3 (1:1) von Wacker-München geschlagen

Die Frage nach dem dritten süddeutschen Vertreter bei den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft ist am Sonntag in München entschieden worden. Wacker München wird nach einem knappen, nicht unbedeutenden 2:3-Sieg über den anderen Trostrundensteilnehmer F.F.F. Frankfurt am 8. Juli in Halle zum Mitteldeutschen Meister antreten. Der Bedeutung des Kampfes entsprechend waren 18 000 Zuschauer im Münchner Stadion, obwohl zwangswise etwas Fußballmüdigkeit herrschte. Bei gutem Wetter entwickelte sich ein ungemein spannender Kampf, in dem beide Mannschaften nach der angenehmen Seite hin entkamen, nachdem ihre letzten Leistungen sehr schwach gewesen waren. Die Frankfurter zeigten einen großen Kampfeswillen, hätten mit etwas Glück auch gewinnen können. Ohne die überragende Leistung von Erik im Wacker hätten sie es auch wohl geschafft. Er brachte die Halle in der 15. Minute in Führung, aber ein Kopfstoß von Brandt ergab bis zur Pause den Ausgleich. 5 Minuten nach Wiederbeginn gab Sommer dann München die Führung, Flump gab aus und in der 22. Minute fiel dann durch Rebaner die Entscheidung für Wacker.

Wacker hatte technisch ein kleines Plus und ließ dadurch die körperliche Überlegenheit aus. Der überragende Mann war Erik im Tor, der sehr viel zu tun bekam und mit Wangenleistungen auszeichnete. Die Verteidiger waren ausgezeichnet. In der Läuferreihe hielt sich Drais ganz gut, erst zum Schluss ließ er nach. Die Außenläufer Wacker und Eiermeier boten nicht Besonderes. Eiermeier war etwas gleichmäßiger, hatte aber auch eine leichtere Aufgabe. Im Sturm war Brandt nach einem schlechten Anfang später sehr gut und gefährlich. Rebaner arbeitete sehr produktiv und mit Routine.

Bei Frankfurt war der linksaußen Brüd die treibende und überragende Kraft. Durch seine gefährlichen Durchbrüche schuf er viel gefährliche Situationen vor dem gegnerischen Tor. Von den übrigen Stürmern gefiel noch Breitwieser, Streichle und Flump überzeugten nicht und Paß als Rechtsaußen war auffallend schwach und langsam. In der Läuferreihe spielte Eichenlocher recht die Dautrolle. Die beiden anderen bedienten in ihrer Arbeit. Nemes war sehr aufopfernd, Böhm technisch gut. Die Verteidiger zeigten nicht Besonderes, arbeiteten aber fehlerfrei und bemühten sich, den Ball immer gleich fortzuschlagen, in daß von Jopel wenig die Rede sein konnte. Der Torwart Krieger hatte keine schweren Aufgaben. Als Schiedsrichter amtierte Schmidt-Offenbach ganz ausgezeichnet.

Süddeutscher gegen Mitteldeutscher Meister

Bayern München - Wacker Halle 6:0

Obwohl der mitteldeutsche Meister in härtester Aufstellung erschien, enttäuschte er am Samstagabend in München doch 7000 Zuschauer schwer. Wacker Halle setzte absolut keine Meisterschaftsreife, das Spiel der Mannschaften war sehr primitiv, es konnte den Münchenern niemals ernstlich gefährlich werden. Bayern dagegen kämpfte besonders in der ersten Halbzeit ganz ausgezeichnet. Die Mannschaft war gut getaktet und übertrug ihren Gegner in der Ballbeherrschung und im Zusammenwirken um mehr als eine Klasse. Schmid 2, der beste Stürmer im Spiel, verwandelte eine Knie- und ein Kopfstoß in der dritten Minute zum Führungstor. Eine Viertelstunde später lenkte Wacker eine Mittelfeldkugel zum zweiten Treffer ein. Ein Durchbruch der Bayern eras in der 26. Minute durch den schnellsten Mitspieler Schmid 2 einen dritten Treffer. Derselbe Stürmer ließ in der 27. Minute das vierte Tor. Als eine Minute später der rechte Verteidiger der Mitteldeutschen einen Durchbruch Schmid 2 nur mit der Hand abstoppen konnte, verwandelte Hartinger den abgewandten Elfmeter zum fünften Tor. Schon bald nach der Pause mußte Halle seinen verletzten Torhüter ersetzen. Der soll nur mit Fußabwehr arbeitende Erlösbaum hatte in der Folgezeit ein unglückliches Glück. Nur einmal wurde er gefolgt und zwar in der 8. Minute durch einen Kopfball Wittingers. Bayern fiel dann kurz ab und Halle konnte härter aufkommen, ohne allerdings etwas zu erzielen. Eine Viertelstunde vor Schluss holte sich Schmid 2 eine neue Anstoßverletzung, die ihn wohl für längere Zeit außer Gefecht setzen wird. Bräutigam verließ für Halle noch einen Elfmeter.

Schalle 04 dritter westdeutscher Vertreter

Schwara-Weiß Essen verliert 1:2

Bei 12 000 Zuschauern kämpften im Turn- und Sportstadion an Völkern der Tabellenzweite des Westdeutschen Schalle 04 und der Gewinner der Trostrunde Schwara-Weiß Essen um die dritte westdeutsche Vertreterstelle für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft. Schalle 04 blieb dank seines durchschlagenskräftigen Sturms in Front, hatte aber auch viel Glück. Essen, das in der ersten Halbzeit durch seinen Halbkreis in Führung gegangen war, verlor kurz vor der Pause durch Verletzung seines besten Mannes den Mittelstürmer Deuten. Dadurch war natürlich Schwara-Weiß fast schachtmatt. Schalle konnte sechs Minuten nach der Pause durch Rothardt den Rückstand und in der 20. Minute bei einem Gedränge durch Rucorres den herbeibringenden Treffer erzielen.

Hertza-B. S. C. schlägt Chiles Olympiakl. 4:1

15 000 Zuschauer kamen am Sonntagabend zum Platz am Gesundbrunnen, um Chiles Olympiamannschaft im Kampf mit dem Berliner Meister zu sehen. Die spanische Elf der Chilenen lieferte aus im Berlin ein sehr nettes Spiel. Die durchweg aus kleinen Leuten bestehende Elf war sehr schnell, außerordentlich wendig und zeigte eine bemerkenswerte Ballbeherrschung, spielte aber nicht rationell genug und ließ auch den Torstoß vermissen. Hertza kämpfte dagegen spießmäßig und verstand sich auf Torhüten. Schon in der vierten Minute brachte Sobel mit einem scharfen Schuß Hertza in Führung. Die Chilenen setzten nun alles daran, um den Ausgleich zu erzwingen, kamen aber erst in der 22. Minute durch Garbanolet dazu. Die zweite Halbzeit sah zwei vollkommen gleichwertige Mannschaften im Kampf. Aber auch jetzt vor Hertza die erfolgreichere, glücklichere Mannschaft. Orangel brachte die Berliner in der 12. Minute erneut in Führung, der gleiche Stürmer erzielte in der 20. Minute durch einen Kopfstoß auf 3:1. Kurz vor Schluss, als die Chilenen nur noch neun Mann im Felde hatten, konnte Sobel noch einen vierten Treffer erzielen.

Weitere Ergebnisse

Süddeutschland

Ausscheidungsspiele um den dritten Platz

In München: Wacker München - F.F.F. Frankfurt 2:3 (1:1).

Küstiesspiele

Gruppe Norddeutscher: Franken Nürnberg - FC. Weidenau 2:2. Gruppe Ostdeutscher: B. A. Rastfahnen - FC. 05 Saarbrücken 3:2; B. S. Ruz - Viktoria St. Ingbert 2:0.

Gesellschaftsspiele

Bayern München - Wacker Halle (Samstag) 6:0; Eintracht Trier - Rotweiss Frankfurt (Samstag) 2:3; WSB. Nürnberg - Wacker Halle 2:1; S.G. Jax - Rotweiss Frankfurt 2:3; WSB. Mannheim - Wiesbaden 2:2; VfL Adolphsdorf - F. V. Saarbrücken 4:1; Germania Weidenau - F. V. Spener 4:4; Mannheim 05 - Vf. Florheim 4:3; Borussia Neunkirchen - Sportf. Saarbrücken 4:2; Ulm 04 - Schwaben Ulm 2:0; W. Würzburg 04 - Vf. Redaran 4:1; Sp. Sa. Tübingen - Eintracht Rieders; Sp. Sa. Weidenau - Eintracht 04; S. 1; W. Darmstadt 06 - Vf. Weidenau 2:3; Sportf. Frankfurt - Borussia 2:1; Rastfahnen 05 - Vf. Florheim (Samstag) 2:0; Sp. Wg. Mundenheim - 1905 Adolphsdorf 3:3.

Süddeutsche Mannschaften auf Reisen

Drehdener SG. - Sp. Wg. Jülich (Samstag) 4:7; Fortuna Leipzig - Sp. Wg. Jülich 4:4; T. u. S. Weisla - Jahn Regensburg 0:0.

Fußball im Ausland

Friedensspiel

In Halle: Kormegen - Dänemark 2:3 (0:0).

Finanzieller Erfolg des Fußball-Turniers

Das Olympische Fußball-Turnier in Amsterdam hat einen finanziellen Erfolg gebracht, der die Erwartungen weit übertrifft. Insgesamt wurden 70 000 Gulden, also ungefähr 1 200 000 M., eingenommen, ein Betrag, der auf früheren Olympischen Spielen auch nicht annähernd erreicht wurde. Allein das letzte Spiel Uruguay-Argentinien brachte 70 000 Gulden ein. Die Einnahmen wären zweifelsohne noch höher ausgefallen, hätte das Olympische Stadion ein größeres Fassungsvermögen gehabt.

Leichtathletik

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1928

Die Auslosungen

Den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1928 kommt eine besondere Bedeutung zu. In diesem Jahre wird es sich bei den Meisterschaftskämpfen nicht nur darum handeln, wer in jeder Leistungsart als Sieger den Titel eines Deutschen Meisters an sich bringen kann; in diesem Jahre sind die Meisterschaftskämpfe zugleich auch die letzte Auslese und Generalprobe für die Olympischen Spiele. Die Deutsche Sportbehörde gibt jedoch die Auslosungen für diese diesjährigen Meisterschaftskämpfe heraus. Die Meisterschaften der Herren erstrecken sich diesmal über drei Tage und zwar vom 14. (Samstag) Juli bis 16. (Montag) Juli. Austragungsort ist das Düsseldorf Stadion. Die Frauenmeisterschaften finden am 14. und 15. Juli auf dem S.C.C. Sportplatz in Charlottenburg statt.

Reihenfolge der Wettkämpfe

Herrenmeisterschaften in Düsseldorf

Sonntag, 14. 7., nachmittags: 17. Uhr: Stabhochspringen (Vorkampf und Entscheidung); Diskuswerfen, best- und beiderarmig (Vorkampf und Entscheidung); 100 Meter (Vorkampf); Weitspringen (Vorkampf); 17.15 Uhr: 400 Meter (Vorkampf); 17.30 Uhr: 110 Meter Hürden (Vorkampf); 17.45 Uhr: 200 Meter (Vorkampf); 18 Uhr: Hammerwerfen (Vorkampf und Entscheidung); 300 Meter (Vorkampf); 18.15 Uhr: 5000 Meter (Entscheidung); 18.10 Uhr: 110 Meter Hürden (Zwischenläufe); 18.50 Uhr: 200 Meter (Zwischenläufe); 19 Uhr: 400 Meter (Zwischenläufe).

Montag, 15. 7., vormittags: 10 Uhr: Beginn des Zehnkampfes in der Reihenfolge: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, 400 Meter, Kugelstoßen, best- und beiderarmig (Vorkampf); Speerwerfen, best- und beiderarmig (Vorkampf); 1500 Mtr. (Vorkampf); 11 Uhr: 400 Meter Hürden (Vorkampf).

Sonntag nachmittags: 15 Uhr: Start zum Marathonlauf; 15.30 Uhr: 100 Meter (Zwischenläufe); Hochspringen (Vorkampf und Entscheidung); 15.35 Uhr: Weitspringen (Entscheidung); 15.35 Uhr: 800 Meter (Entscheidung); Speerwerfen, best- und beiderarmig (Entscheidung); 15.45 Uhr: 110 Meter Hürden (Entscheidung); 15 Uhr: 100 Meter (Entscheidung); Kugelstoßen, best- und beiderarmig (Entscheidung); 16.10 Uhr: 400 Meter (Entscheidung); 16.15 Uhr: 10 000 Meter (Entscheidung); 17 Uhr: 400 Meter Hürden (Entscheidung); 17.10 Uhr: 200 Meter Hürden (Entscheidung); 17.20 Uhr: 1500 Meter (Entscheidung); ab 17.30 Uhr: Eintreffen der Marathonläufer.

Montag, 16. 7., nachmittags: 14 Uhr: Fortsetzung des Zehnkampfes in der Reihenfolge: 110 Meter Hürden, Diskus, Stabhochsprung, Speerwerfen, 1000 Meter; 15 Uhr: 4 mal 100 Meter Staffel (Vorkampf); 15.15 Uhr: 4 mal 400 Meter (Vorkampf); 15.30 Uhr: 4 mal 1000 Meter (Entscheidung); 16 Uhr: 4 mal 100 Meter (Zwischenläufe); 16.30 Uhr: 4 mal 400 Meter (Entscheidung); 17 Uhr: 4 mal 1000 Meter (Entscheidung).

Frauenmeisterschaften in Charlottenburg

Sonntag, 14. 7., nachmittags: Kugelstoßen für Hünfampf; 17.10 Uhr: Hochsprung (Vorkampf und Entscheidung); 17.30 Uhr: Schlagball; Weitspringen (Vorkampf und Entscheidung); 17.35 Uhr: 800 Meter (Vorkampf); Speerwerfen (Vorkampf und Entscheidung); 18 Uhr: Weitspringen für Hünfampf.

Sonntag vormittags: 10.30 Uhr: 100 Meter-Vorkämpfe; Diskuswerfen (Vork.); 10.45 Uhr: Weitsprung (Vork.); 11 Uhr: Kugelstoßen (Vork.); 11.15 Uhr: 100 Meter-Zwischenläufe.

Sonntag nachmittags: 15.10 Uhr: Diskuswerfen - Entscheidung; 15.20 Uhr: 100 Meter für Hünfampf; 15.30 Uhr: Weitsprung - Entscheidung; 15.40 Uhr: Kugelstoßen (Entscheidung); 15.45 Uhr: Hochsprung für Hünfampf; 15.50 Uhr: 100 Meter - Entscheidung; 16.10 Uhr: 300 Meter - Entscheidung; 16.30 Uhr: 4 mal 100 Meter-Vorkämpfe; 17.10 Uhr: 4 mal 100 Meter - Entscheidung.

In Verbindung mit den Frauen-Meisterschaften kommen gleichzeitig verschiedene Rennen - Wettbewerbe zur Durchführung, u. a. 80 Meter für Mädchen, Klasse B; 100 Meter für Jungmädchen; 800 Meter Vorkampfbauern für Frauen; 80 Meter Hürdenläufe für Frauen; 5 mal 100 Meter für Mädchen Klasse A; 10 mal 200 Meter für M.C.C.-Vereine; Weitsprung für Frauen Jahrgang 1908 und früher; Gymnastische Wettbewerbsführungen.

Die badischen Leichtathletikmeisterschaften

Bei den am Samstag auf dem Walter-Derman-Sportplatz in Baden-Baden begonnenen Badischen Leichtathletik-Meisterschaften gab es bereits am ersten Tage sieben Entscheidungen. Die Bahnverhältnisse gingen an, sie hatten etwas durch vorausgegangenen Regen gelitten. Im Hauptereignis des Tages, der viermal 400 Meter-Staffel, behielt M.T.G. Mannheim seine Chancen durch schlechtes Wettseln ein. Sieger blieb B. f. R. Mannheim.

Ergebnisse:

800 Meter: 1. Weisbrod, M.T.G. Mannheim, 2:08,3 Min. 2. Weisinger, VfL VfR Karlsruhe, 2:08,8 Min. 5000 Meter: 1. Riar, VfL VfR Karlsruhe, 16:22,3 Min. 2. Jia, VfL Karlsruhe, 16:28,5 Min. 4 mal 400 Meter: B. f. R. Mannheim 3:35,8 Min., 2. M.T.G. Mannheim 3:40,2 Min. 100 Meter Hürden: Gehr, VfL VfR Karlsruhe, 18 Sek. 2. Baumgart, S.C. Freiburg, 18,1 Sek. Diskuswerfen (Da.): Esch, M.T.G. Mannheim, 27,62 Meter. 2. Gehr, VfL VfR Mannheim, 27,40 Meter. Kugelstoßen für Damen: 1. Eilfinger-Wahl 9,00 Meter, 2. Gehr-Mannheim 8,98 Meter. Hochsprung: 1. Martin, VfL VfR Karlsruhe, 1,40 Meter, 2. Kiebolder, B. f. R. Mannheim, 1,35 Meter.

M.T.G., B. f. R. Redaran und B. f. R. in Front. 13 Meisterschaften kommen nach Mannheim

Bei sehr unbefriedigendem Wetter wurden am Sonntag in Baden-Baden die badischen Leichtathletikmeisterschaften zu Ende geführt, wobei sich die Mannheimer Vereine sehr in den Vordergrund schoben. So gelang es bei den Wettkämpfen der Frauen bei Doppel (B. f. R.) im Weitsprung, bei Esch (M.T.G.) im Diskuswerfen und bei Gehr (B. f. R.) im Speerwerfen einen neuen badischen Rekord anzuführen. Auch bei (B. f. R.) Redaran verfestete die bestehende Höchstleistung im beiderarmigen Speerwerfen um nahezu 10 Meter auf 88,61 Meter. Außerdem gelangen Mannheimer Turnvereine bei 6 erste Preise und B. f. R. Mannheim und B. f. R. Redaran je drei Meisterschaften. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Marathon-Olympia-Vorprüfung in Düsseldorf

Gerhardt-Ziegen liegt in Rekordzeit

Auf der gleichen 42,2 Km. langen Strecke bei Düsseldorf, auf der Mitte Juli die Deutsche Marathon-Meisterschaft ausgetragen werden soll, ließ die Deutsche Sportbehörde am Sonntag ihre Kandidaten für Amsterdam ein Auscheidungsläufren laufen. 30 Läufer nahmen an der schweren Prüfung teil. Obwohl die Witterung nicht die beste war, gab es doch eine außerordentliche Steigerung der Leistungen. 5 Läufer blieben unter der von Reichmann-Ziegen mit 2:41,00 gehaltenen deutschen Rekordzeit. Gerhardt-Ziegen setzte in ganz prächtiger Form in 2:33:41,2 Stunden, allerdings mit nur 6 Sekunden vor Hempel-Charlottenburg. Zunächst führte Stiller-Buchum vor Brand-Berlin, Schneider-Düsseldorf und Wandrer-Pölsdam. 5 Km. wurden in 17,17 Min., 10 Km. in 35,20 Min., 20 Km. in 1:10 Stunden durchgelaufen. Bei 30 Km. lag Zieger allein an der Spitze.

Dinter ihm entspann sich bei Regen und Gegenwind ein heftiger Kampf. Durch einen energiegelichen Vorstoß arbeitete sich Gerhardt bei 26 Km. an die Spitze, hatte bald 200 Mtr. und schließlich bei 30 Km.

4 Minuten Vorsprung vor Brauch, Schneider und Wandrer gewonnen. Auf dem letzten Teil der Strecke ließ Gerhardt zu gunsten großer Form auf. Er lag schließlich noch vorn, überholte einen Konkurrenten nach dem anderen und lag schließlich, als Gerhardt unter großer Weisheit der Zuschauer das Zielband zerriß, nur noch 6 Sek. zurück. Dinter dem Sieger liefen insgesamt 12 Läufer ein.

Ergebnisse:

1. Gerhardt-Ziegen 2:33,41 Stunden; 2. Hempel-Charlottenburg 2:33,47; 3. Gehr-Brandenburg 2:33,50; 4. Reichmann-Ziegen 2:37,00; 5. Wandrer-Pölsdam 2:39; 6. Schneider-Düsseldorf 2:41,10; 7. Stiller-Charlottenburg 2:43,10.

Rain-Geistliche Meisterschaften

Die auf dem Plage des S.C. 80 Frankfurt ausgetragenen Leichtathletik-Meisterschaften des Bezirks Main-Oberhessen erbrachten schon am Samstag einige sehr gute Ergebnisse, trotzdem Bahn- und Witterungsverhältnisse nicht die besten waren. Der erfolgreichste Verein war Eintracht Frankfurt, die auf die Mehrzahl der Wettbewerbe Bestplatz legte.

Ergebnisse:

110 Meter Hürden: Weisner, Eintr. Frankfurt, 18,9 Sek. (Gegenwind); 2. Rehm, F.S.C. Frankfurt, 18,3 Sekunden. 5000 Meter: Engelhardt, S.C. 80 Darmstadt, 15:56,8 Min., 8. Stein-Weidenau 16:40 Sek. 4 mal 400 Meter: 1. Eintracht Frankfurt 3:32 Minuten, 2. S.C. 80 Frankfurt 3:32,5 Min., 3. F.S.C. Frankfurt 3:30 m. gut. Kugelstoßen, beiderarmig: 1. Schneider-Rüschheim 12,16 m (a. 2. 13,79 Meter), 2. Ulrich, F.S.C. Darmstadt, 11,16 Meter. Kugelstoßen, beiderarmig: 1. Schneider 24,47 Meter, 2. Ulrich 20,47 Meter. Hochsprung: 1. Rehm, F.S.C. Frankfurt, 1,28 Meter, 2. Eiter, F.S.C. und Schneider-Weidenau je 1,08 Meter. Stabhochsprung: 1. Rejm, Eintr. Frankfurt 3,25 Meter, 2. Adler, Frankfurt 3,0, 2,5 Meter. Diskus: 1. Stein-Weidenau, Eintr. Frankfurt 40,32 Meter.

Württembergische Meisterschaften

Die nur schwach besuchten, von Regenanhauern unterbrochenen, auf dem S.C.-Platz in Stuttgart ausgetragenen Leichtathletikmeisterschaften Württembergs haben unter den zehn Entscheidungen des Samstags zum Teil recht gute Leistungen.

Ergebnisse:

200 Meter: Stump-Stuttg. Ritters 22,6 Sek., 2. Wondratsch-Ritters Stuttg. 23,1 Sek. - 400 Meter: 1. Kana-Weidenau, Weidenau 1:00,8 Min., 2. Stein-Rüchinger 1:02,0 Min. - 800 Meter: 1. Ober-1918, Stuttgart 1:50,4 Min. (Württemberg, Reckord), 2. Reiner-Ritters Stuttg. 1:55,0 Min. - 400 Meter Hürden: Schömann-Ritters 0:4,4 Sek. - Weitsprung: Barth-Rüchinger 7,02 Meter, 2. Dier-Ritters 6,70 Meter. - Stabhochsprung: 1. Kana-Stuttg. Ritters 3,40 Meter, - Kugelstoßen, beiderarmig: 1. Benninger-Ritters Stuttgart 28,51 Meter, 2. Kana-Stuttg. Stuttgart 27,31 Meter. - Diskus, beiderarmig: Schaulfisch-Stuttg. Stuttgart 30,63 Meter, 2. Benninger-Ritters Stuttgart 29,40 Meter. - Hammerwerfen: 1. Benninger-Stuttg. Ritters 35,80 Meter. - Speerwerfen, beiderarmig: Wünder-Stuttg. 41,13 Meter.

Südbayerische Meisterschaften

Bei 1000 Zuschauern bei schönem Wetter und bestem Wagnen wurden am Samstag die Südbayerischen Leichtathletik-Meisterschaften auf dem Plage des D.S.S. München ihren Anfang. Die Entscheidungskämpfe des ersten Tages erbrachten folgende Ergebnisse:

800 Meter: Fennwein-München 1:59,7 Min., 2. Kaffner-Jahn München 2:04,7 Min. - 200 Meter: 1. Roh-D.S.S. München 22,0 Sek., 2. Kaffner-Jahnstadt 24 Sek. - 600 Meter: 1. Oeder-Witt, Augsburg 1:50,3 Min., 2. Meisenbach-München 00 1:58,3 Min. - Damen: 800 Meter: Weidinger-Berach 2:57,8 Min., 2. Werra-mann-D.S.S. München 3:08 Min. - Weitsprung: 1. Hainisch-Weidenau 6,12 Meter, 2. Buntenschlag-Jahn München 4,98 Meter, 3. Keller-München 00 4,58 Meter. - Kugelstoßen: 1. Weidenau-München 00 9,91 Meter, 2. Huber-Berach 9,48 Meter.

Erfolge deutscher Läufer in Wien

Am 5 Kilometer-Strahlenlosen Ring-Rund in Wien nahmen wie im vorigen Jahre auch diesmal einige deutsche Läufer teil, wobei es ihnen gelang, die ersten drei Plätze zu belegen. Hermann-Eisen wiederholte seinen vorjährigen Sieg. Er eroberte mit 10 Meter Vorsprung vor den Berlinern Klinging und Kollner auch dem Wiener Bestzeit.

Tennis

Süddeutsche Turnier-Ausscheidungen

Der Tennisclub Mannheim schreibt sein Meisterschaftsturnier, internationales Tennisturnier für die Zeit vom 6. bis 8. Juli aus. Bespielt wird Doppel und Einzel um die Meisterschaft der Stadt, ein weiteres Einzel für die übrigen Spieler. Das Damen-einzel geht um die Süddeutsche Meisterschaft und im Herren-doppel wird um die Meisterschaft von Baden gespielt. Gemischtes Doppel und Damendoppel verabschiedung des Programms. Rennungschluss ist am Montag, 7. Juli, 18 Uhr. Das Oberstichtungsgericht bei der Mannheimer Spielplätze Dr. D. u. h.

Sigung des badischen Kreisturnrates

Das Landesturnen 1928 in Mannheim

Zu einer erdeltischen Tagung fand sich der Kreisturnrat des 10. Kreises am Samstag in Mannheim und Sonntag in Schwetzingen aufammen. Vor Beginn der Mannheimer Samstagsführung hatte der Mannheimer Gauturnwart zu einer Besichtigung des Stadions eingeladen, wobei die Turnratsmitglieder gerne und interessiert folgten. Auch Oberhaupt Römer hatte sich eingefunden, um mit den notwendigen Erläuterungen zu dienen, die dazu angehen waren, daß die badischen Turnvereine bei der Wählenden und Behörden mit den besten Eindrücken von der idealen Seite gesehen. Der glänzende Eindruck war bei der Vergebung des Landesturnens für 1928 in Mannheim im Jahre 1928 aber nicht ganz ohne Einfluß. Als Höhe des Turnvereins Mannheim von 1928 wählte am Abend der Kreisturnrat der Vorführung des schwedischen Gymnastik-Instituts Pund del. Die Samstagsführung genehmigte zunächst die Verleihung einer Anzahl Ehrenbriefe des 10. Kreises an verdiente Turner. Die Schaffung eines Ehrenblattes wurde einem Sonderausdruck übertragen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die weitere Tagesordnung auf Sonntag verlegt.

Trotz frühem Beginn am nächsten vormittag in Schwetzingen mußte der ganze Sonntag zu den Beratungen in Ansbach genommen werden. Vornehmungen im früheren Kugeltal, sowie im Mannheimer und Bad. Waldgen wurden vor endgültiger Entscheidung durch eine besondere Kommission vorbearbeitet. War den am 20. und 21. Oktober in Würzburg stattfindenden großen Kreisturntag wurde die Bildung eines Stadionsausschusses genehmigt. Die Berichterstattung über die Vorbereitungen zum Deutschen Turnfest läßt erkennen, daß sie vor dem Abschluß stehen. Von besonderer Bedeutung ist die Vergebung der nächsten Landesturnen. Das Frauenturnen im Jahre 1929 findet in Wagnen statt. Um das Landesturnen der Männer 1930 hatten sich Mannheim und Karlsruhe beworben. Nach eingehender Aussprache wählte die Wirtung für Mannheim. Die Wahlungung sei zu seinen Gunsten, in unseren Mauern das nächste badische Landesturnen vor sich geht. Durch die Fülle des weiteren Beratungsstoffes zogen sich die sonntäglichen Verhandlungen bis zur letzten Abendstunde hin.

R. G.

Schwimmen

Royal Schwimmi Weltrekord

Der Isthmo-Amerikaner Royal, der für die U.S.A. an den Olympischen Spielen teilnehmen wird, legte in Newport das 100 Meter Schwimmen in der neuen Weltrekordzeit von 1:10 Min. zurück. Der alte Weltrekord hand auf 1:11,3 Min. Er wurde von dem Amerikaner Pauffer am 20. Juli 1926 in Berlin aufgestellt.

Dr. Weinreichs Mottenäther
sicherer Schutz gegen Mottenfraß

Pferdesport

Hamburg-Horn (16. Juni):

Schwacher Ausfall der Derby-Woche

Der Ausfall zum Derby-Meeting auf dem Horner Moor am Samstag war nicht sehr verlockend. Vormittags wechselte Regen mit gelegentlichem Sonnenschein und am Nachmittag war das Wetter kühl, so daß die Bahn nur mäßigen Besuch aufwies. Um das Umlaufen der Derby-Rennen zu vermeiden, wurden die Rennen auf den 17. Juni verlegt. Der Meisterschafts-Rennen wurde von Gröblich gleich an die Spitze versetzt und hielt hier die Pace, jedoch der Speed von Oberwinter bald gebrochen war. Der Derby-Meetingen Sanft Robert war im Horner Hagen schon geschlagen. Oberwinter rüdte hier auf den zweiten Platz, sein Angriff wurde von Falk leicht abgewiesen. Der Danziger lief die 1000 Meter in der kaum glaubhaften Zeit von 1:39,2 Min. Der Stall Gantel operierte überhaupt sehr glücklich, da der vom Kadglöcher sehr milde behandelte La Margu den mit 7000 Mk. kollektierten Germania-Kußgleich, das zweite Hauptrennen des Tages, mit einer Länge gegen Parisfisch gewann.

Ergebnisse:

- 1. Verfassung-Rennen. 8000 M. 1200 Meter. 1. D. Blumenfeld u. N. Samson Oerzfeldt (Hannov.), 2. Alantia, 3. Otterdingen. Tot.: 13, Pl. 10, 10:10.
- 2. Ami Kammeyer-Rennen. Ehrenpreis u. 5000 M. 1800 Mtr. 1. Hauptack. Kuffelds Weikari (H. Janel), 2. Capriol, 3. Schneebal. Ferner liefen: Goldalma, Williger, Gantler, Ralorfa, Wl. von Vorch. Tot.: 20, Pl. 14, 22, 15:10.
- 3. Silber-Kußgleich. 5000 M. 1400 Meter. 1. V. Sachs u. G. Tobias Giesrau (R. Elfen), 2. Offenwe, 3. Hagenstein. Ferner: Preudenholz, Marzell, Sarcadin, Gmpfehtum, Sonnensicht, Mirim, Lärchenband, Normotta, Donold, Windspiel, Liebestraum. Tot.: 307, Pl. 69, 24, 20:10.
- 4. Ulrich von Dörchen-Rennen. 12 500 M. 1500 Meter. 1. M. Gantel Falk (Gröblich), 2. Gsch. Weiss Oberwinter (Larras), 3. W. Böhm Sanft Robert (Horn). Tot.: 27.
- 5. Jugend-Rennen. 8000 M. 1000 Meter. 1. O. Trauns Staub (Geld), 2. Anlonta, Larcinilus Superbus. Ferner: Grottsoldat, Porzellan, Quiffana, Vetsull, Wendelin, Gllenslei. Tot.: 128, Pl. 25, 15, 18:10.
- 6. Germania-Kußgleich. 7000 M. 1400 Meter. 1. R. Gantel La Margu (Gröblich), 2. Parisfisch, 3. Tontorette. Ferner: Ruallo, Bodenfeld, Weira, Ordenstanter, Halkner, Sab sein, Ruzica, Wegweiser, Irmin. Tot.: 42, Pl. 18, 18, 14:10.
- 7. Danziger-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. Stall Gantel Goldstrom (Gantel), 2. Hingal, 2. H. Felix etc. Ferner: Gertländer, Eleon, Artblot, 2. Selesia. Tot.: 78, Pl. 16, 16:10.

Hamburg-Horn (17. Juni):

Letzte Rennen im Großen Hansa-Preis

Der zweite Tag des Hamburger Derby-Meetings ähnelte in Bezug auf das Wetter sehr seinem Vorgänger. Sonnenschein, Regen, Hagel wechselten miteinander ab, aber die sportliche Ausbeute war doch befriedigend. Das Hauptereignis des Tages, der Große Hansa-Preis, fand in einem spannenden Endkampf aus, dessen Resultat ein totes Rennen zwischen Ewenzberg II und Impressionist war. Der 1200 Meter-Start klapperte auf den ersten Anlauf. Vor den Tribünen führte Herr von Rodenbach, Torrero, Ewenzberg II, Kurellus, Impressionist und Astari. Bald schob sich Rodenbach nach vorn und hatte auf der Gegenseite schon zwei Längen Vorsprung. Im Horner Hagen kam das Feld wieder heran. Astari war hier geschlagen und mit ihm verschwand der einzige Dreifache aus dem Rennen. In der Geraden mußte dann Rodenbach Herr von Kurellus vorbestellen. Ebenso wie der Welker hatte auch Torrero schon sein Pulver verschossen. Erwa in Höhe der dritten Tribüne wurde Kurellus von Ewenzberg II und Impressionist überholt, die mit Herr aufschlossen. Der dritte Endkampf brachte totes Rennen zwischen Ewenzberg II und Impressionist, während Herr nur noch um einen Kopf geschlagen blieb.

Drei Längen hinterher kamen die nächsten in der Reihenfolge Kurellus, Rodenbach, Astari und Torrero durch Ziel. Die Zeit von 2:29,2 bedeutet einen Rekord.

Die Ergebnisse:

- 1. Parthier-Rennen. 8000 M. 1200 Meter. 1. Hauptack. Kuffelds Alantia (G. Janel), 2. Kettelbeck, 3. Trochmal. Ferner liefen: Mümmelher, Hofbart, Verferantia. Tot.: 21:10, Pl. 13, 14:10.
- 2. Halb-Jugend-Rennen. Zwei-Jährige. 8000 M. 1000 M. 1. Hauptack. Kuffelds Sarcetta (G. Janel), 2. Rosenlippe, 3. Dolores. Ferner liefen: Sterned, Schlanbaum, Maharebia, Pia, Nialante, Petra. Tot.: 26:10, Pl. 15, 15, 15:10.
- 3. Silberne Peitsche. Dreijährigen. 5000 M. 1200 Meter. 1. G. G. Budeg Semper Idem, 2. Ruffeta, 3. Nicotin. Ferner liefen: Bienghau, Rodulph, Kapuziner Sargau. Tot.: 76:10, Pl. 23, 15, 21:10.
- 4. Großer Hansa-Preis. Ehrenpreis und 25 000 M. 2200 Meter. 1. M. Gantel Ewenzberg II (H. Janel), 2. E. E. Thomisch Impressionist (G. Vregher), 3. Herr. Ferner liefen: Torrero, Kurellus, Rodenbach, Astari. (Zotes Rennen.) Tot.: 69, 71:10, Pl. 20, 29, 21:10.
- 5. Hansa-Kußgleich. Ehrenpreis und 8000 M. 1400 Meter. 1. R. Gantel Falk u. N. Samson Oerzfeldt (G. Janel), 2. Dominikus, 3. Ruffader. Ferner liefen: Goldalma, Hundsch, Deloza. Tot.: 52:10, Pl. 25, 20:10.
- 6. Peter-Kußgleich. Kußgleich 1. 8000 M. 1000 Meter. 1. Stall Gantel Falk (H. Janel), 2. Ruffader, 3. Silberfisch. Ferner liefen: Uranium, Curacao, Montalto, Storm Wind, W. D. D. 7. Missions Erdbeeren-Rennen. Kußgleich 1. Ehrenpreis. 8000 M. 1000 Meter. 1. H. Steinleins Gantel (H. Janel), 2. Woppar, 3. Astari. Ferner liefen: Kritischer Ton, Groß, Rortz, Schmalberich, Selesia. Tot.: 61:10, Pl. 21, 28, 17:10.

Alte (17. Juni):

- 1. Elbia-Rennen. Für Zweijährige. 5000 M. 1000 Meter. 1. M. Gantel Falk Martonette (G. Schmidt), 2. Feldwache, 3. Ewenzberg. Ferner liefen: Deloza, Kette, Hispania. Tot.: 10:10, Pl. 15, 20:10.
- 2. Sandgras-Rennen. 5000 M. 1200 Meter. 1. O. Weisheit Bladem (G. Schmidt), 2. Gantel, 3. Katalba. Ferner liefen: Impatiens, Pöblich, Odo, Alantia, Blamilla, Vericus, Dronie, Scherzhaft, Eleon. Tot.: 35:10, Pl. 17, 25, 17:10.
- 3. Nixham-Jagdrennen. 4000 M. 800 Meter. 1. M. Weisheit Sarcetta (H. Janel), 2. Ewenzberg, 3. Gantel (G. Janel), 3. Hermann. Ferner liefen: De Gertant, Knechtel, Melicario, Die Suerhöf. Tot.: 12, 9:10, Pl. 12, 12, 13:10.
- 4. Prunus-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. 2000 Meter. 1. G. G. Budeg Freizeith (H. Janel), 2. Oerzfeldt, 3. Carlsson E. Ferner liefen: Adolph, Feldwache, Sonnenstein, Pirradat. Tot.: 14:10, Pl. 12, 15, 20:10.
- 5. Verloren-Rennen. Kußgleich 1. 4000 M. 1400 Meter. 1. H. Schmidt's Max (Weisheit), 2. Gantel, 3. O. H. man. Ferner liefen: Zuntanion, Bari, Kallionas, Germanena, Endumion, Rosenrot. Tot.: 54:10, Pl. 22, 25, 22:10.
- 6. Hölzer-Rennen. Kußgleich 2. 5000 M. 2000 Meter. 1. G. G. Budeg's Brant (H. Janel), 2. Ewenzberg, 3. Prinz, 3. Germanerin. Ferner liefen: Astari's Bruder, Dianola, Gellipont. Tot.: 20:10, Pl. 15, 15, 12:10.
- 7. Frosch-Rennen. Kußgleich 2. 4500 M. 1000 Meter. 1. O. Weisheit Gantel (G. Schmidt), 2. Gantel, 3. Gantel. Ferner liefen: Postillon, Gruter, Raballa, Toscana. Tot.: 71:10, Pl. 20, 16, 20:10.

Stuttgart-Weil (17. Juni)

- 1. Preis von Weisled. 3000 M. 1400 Mtr. 1. M. Friedländer Schwab (Ulber), 2. Weisung, 3. Heilige Johanna. Ferner liefen: Schwab, Sternfeld, Emigrant, Warr. Tot.: 10:10, Pl. 14, 14, 15:10.
- 2. Preis von Schornhaufen. Jagdrennen. 2100 M. 2000 Mtr. 1. G. Neubauer Weis (Wach), 2. Mumpfl, 3. Johannischer. Ferner liefen: Abendwind, Oegerina, Strumen, Ranon, Jankst. Tot.: 54:10, Pl. 36, 18, 20:10.
- 3. Preis von Stuttgart. Ehrenpreis und 3000 M. 1200 Mtr. 1. M. G. Scharif's Falter (Harr), 2. Strug, 3. Simonelle. (Drei liefen.) Tot.: 18:10.
- 4. Preis von Berg. Jagdrennen. Kußgleich II. Ehrenp. und 3000 M. 2000 Mtr. 1. R. Rara Schürer (Lefner), 2. Ferner liefen: Gantel, Ferner liefen: Tropfer, Ernd, Dame du Lil, Rufferrant, Amper. Tot.: 56:10, Pl. 19, 13, 15:10.

Radspport

Deutsche Rennfahrer in Paris gescheitert

Neuer Weltrekord im Stundenrennen hinter Dreifährerführung. Die vor vierzehn Tagen wieder am Donnerstag die Abende rennen auf der Pariser Puffalobahn in den Hitzewetterbedingungen eine rein deutsch-französische Besetzung auf. Diesmal vertreten Osmella, Schamberger und Frankenstein die deutschen Interessen, aber wieder ohne Erfolg. Die Franzosen Richard, Jauchug und Schiller dominierten auf der ganzen Linie. Bedingt ein Handicap über eine Meile konnte der mit 20 Meter Vorsprung behaftete Frankenstein gewinnen. Weltmeister Richard belegte in diesem Rennen als Stammann den vierten Platz. Ausgezeichnete Leistungen gab es im Stundenrennen hinter Dreifährerführung, in dem es der Franzosen Hanssonnet, Wambt und Marcellac gelang, den bisher von Rapp mit 50,025 Km. gehaltenen Weltrekord zu verbessern. Hanssonnet legte schließlich nach Zurücklegung von 51,500 Km. knapp vor Wambt.

Ergebnisse:

- 1. Lauf: 1. Schiller, 2. Frankenstein, 3. Lauf: 1. Schiller, 2. Frankenstein, 3. Frankenstein; 4. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 5. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 6. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 7. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 8. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 9. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 10. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 11. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 12. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 13. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 14. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 15. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 16. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 17. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 18. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 19. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 20. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 21. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 22. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 23. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 24. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 25. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 26. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 27. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 28. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 29. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 30. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 31. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 32. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 33. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 34. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 35. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 36. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 37. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 38. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 39. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 40. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 41. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 42. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 43. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 44. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 45. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 46. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 47. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 48. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 49. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 50. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 51. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 52. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 53. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 54. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 55. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 56. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 57. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 58. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 59. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 60. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 61. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 62. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 63. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 64. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 65. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 66. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 67. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 68. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 69. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 70. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 71. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 72. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 73. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 74. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 75. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 76. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 77. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 78. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 79. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 80. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 81. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 82. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 83. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 84. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 85. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 86. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 87. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 88. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 89. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 90. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 91. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 92. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 93. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 94. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 95. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 96. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 97. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 98. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 99. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 100. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 101. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 102. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 103. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 104. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 105. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 106. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 107. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 108. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 109. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 110. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 111. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 112. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 113. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 114. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 115. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 116. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 117. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 118. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 119. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 120. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 121. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 122. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 123. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 124. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 125. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 126. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 127. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 128. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 129. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 130. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 131. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 132. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 133. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 134. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 135. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 136. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 137. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 138. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 139. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 140. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 141. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 142. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 143. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 144. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 145. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 146. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 147. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 148. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 149. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 150. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 151. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 152. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 153. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 154. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 155. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 156. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 157. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 158. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 159. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 160. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 161. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 162. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 163. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 164. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 165. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 166. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 167. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 168. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 169. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 170. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 171. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 172. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 173. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 174. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 175. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 176. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 177. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 178. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 179. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 180. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 181. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 182. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 183. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 184. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 185. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 186. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 187. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 188. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 189. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 190. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 191. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 192. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 193. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 194. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 195. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 196. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 197. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 198. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 199. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 200. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 201. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 202. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 203. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 204. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 205. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 206. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 207. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 208. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 209. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 210. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 211. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 212. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 213. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 214. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 215. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 216. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 217. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 218. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 219. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 220. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 221. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 222. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 223. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 224. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 225. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 226. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 227. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 228. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 229. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 230. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 231. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 232. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 233. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 234. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 235. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 236. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 237. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 238. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 239. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 240. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 241. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 242. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 243. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 244. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 245. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 246. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 247. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 248. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 249. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 250. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 251. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 252. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 253. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 254. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 255. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 256. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 257. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 258. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 259. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 260. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 261. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 262. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 263. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 264. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 265. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 266. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 267. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 268. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 269. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 270. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 271. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 272. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 273. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 274. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 275. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 276. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 277. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 278. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 279. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 280. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 281. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 282. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 283. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 284. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 285. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 286. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 287. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 288. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 289. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 290. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 291. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 292. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 293. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 294. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 295. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 296. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 297. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 298. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 299. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 300. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 301. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 302. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 303. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 304. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 305. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 306. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 307. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 308. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 309. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 310. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 311. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 312. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 313. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 314. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 315. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 316. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 317. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 318. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 319. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 320. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 321. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 322. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 323. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 324. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 325. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 326. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 327. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 328. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 329. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 330. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 331. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 332. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 333. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 334. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 335. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 336. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 337. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 338. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 339. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 340. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 341. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 342. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 343. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 344. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 345. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 346. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 347. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 348. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 349. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 350. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 351. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 352. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 353. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 354. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 355. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 356. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 357. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 358. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 359. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 360. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 361. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 362. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 363. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 364. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 365. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 366. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 367. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 368. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 369. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 370. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 371. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 372. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 373. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 374. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 375. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 376. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 377. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 378. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 379. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 380. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 381. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 382. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 383. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 384. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 385. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 386. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 387. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 388. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 389. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 390. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 391. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 392. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 393. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 394. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 395. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 396. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 397. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 398. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 399. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 400. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 401. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 402. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 403. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 404. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 405. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 406. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 407. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 408. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 409. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 410. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 411. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 412. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 413. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 414. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 415. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 416. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 417. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 418. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 419. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 420. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 421. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 422. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 423. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 424. Lauf: 1. Richard, 2. Schamberger; 425. Lauf:

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 314
Montag, den 18. Juni 1928
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“
RIGOLETTO
Oper in 4 Akten nach dem Italienisch des Piave

Personen
Der Herzog von Mantua Gast
Rigolotto, sein Hofnarr Sydney de Vries
Gilda, dessen Tochter Rosa Lind
Sparafucile, ein Bravo Wilhelm Fenten

APOLLO

Unwiderruflich nur bis 30. Juni
Täglich abends 8 1/2 Uhr 8312
GASTSPIEL
der weltberühmten
Drei Fratellinis
mit ihrer eigenen Künstler-Gesellschaft

Vorverkauf: Spiegel & Sohn, O 7.9. Konzert-
kasse Hechel, O 3. 10. Theaterbüro (von
10-11 Uhr und ab 3 Uhr geöffnet, Tel. 21624)
Ludwigsplatz; Reichsbüro Kohler, Kaiser-
Wilhelmstr. 31 und Kino am Ludwigsplatz

Wo gehen wir hin?

Zu der beliebtesten
Salon- und Stimmungskapelle
Rohr
im Bayerischen Hof Ludwigsplatz
Täglich Konzert ab 8 Uhr

Vorzügl. Küche R. Frommhold

ALHAMBRA

Heute zum letzten Male!

Ossi Oswald
in
Es zogen drei
Burschen

Der große Lustspiel-Erfolg!

Hierzu:
Die Insel der Gestrandeten

5 spannende Akte

Anfang: 3.00 5.00 7.00 8.20

SCHAUBURG

Täglich mit größtem Erfolg!

Harry Liedtke
Agnes Esterhazy — Jack Trevor

in
Die Spielerin

Ein Filmroman aus Monte Carlo
Hierzu:

Carmen Boni
in
Lotte hat ihr Glück gemacht

Ein Groß-Lustspiel

Beginn nachmittags 3 Uhr

Ab heute Montag

Harald Loyd's



größte und beste
Sensationskomödie

Ausgerechnet
Wolkenkratzer

Man hat im Kino noch
nie so lachen, schreien
und brüllen hören wie
bei diesem Film, in dem
Harald Loyd an der
Fassade eines Wolken-
kratzer's zwanzig Stock-
werke hinaufklettert!

Harry Piel's

stärkster u. spannendster
Sensationsfilm

Schneller
als der Tod

Dieser Piel-Film übertrifft an
atemberaubender Spannung
alles bisher Dagewesene. Der
Höhepunkt des Bildes ist eine
wüste Autoraserei im Hoch-
gebirge auf steilen Serpentin-
en über zusammenbrechende
Brücken und durch reißende
Gebirgsflüsse.
Jugendliche hab. zum Harald
Lloyd-Film 4.30 Zutritt.
Anfang: 4.30 5.40 7.00 8.30

Palast-Theater



Besuch Helene Schweigerl

jetzt O 6. 9a, 2. Etage

Günstigste Kaufgelegenheit für erste Modellstücke:
Damenhüte, Kleider, Morgenröcke, Westen und Taschen

Offene Stellen

20-30 Mark täglich
nachweislich verbienen
redigierbare
Herren u. Damen
durch leichte Heftfertigkeit. Keine
Verbindungen. Führend über dgl.
Branchenmarkt nicht notwendig,
da Einführung durch bewährte
Kontakte geschieht.
Meldungen: Montag und Dienstag, vormittags von 10-12 Uhr
nachmittags von 4-6 Uhr. Büro: Angerstr. Nr. 6.

Verkaufsjähr. Zu-
verkaufsjähr. Zu-
verkaufsjähr. Zu-

Verkaufsjähr. Zu-
verkaufsjähr. Zu-
verkaufsjähr. Zu-

Erstklassige
Kohlengroßhandels-gesellschaft

sucht für sofort oder später für Büro und haupt-
sächlich für die Reise einen durchaus tüchtigen u. bran-
chenkundigen

Reise-Vertreter

für Süddeutschland. Derfelde muß sehr gute Umgangs-
formen haben und nachweisbar mit bestem Erfolg
seitlich tätig gewesen sein. Es wird nur auf eine erste
Stufe reflektiert, die im Laufe der Zeit in dem
angegebenen Gebiet erheblich zu erhöhen.
Aufwärt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr.,
mit genauer Angabe der Gehaltsanspr. des Alters,
der Religion, ob ledig oder verh. und mögl. mit Bild
erheben unter S. T. 2238 an Ala-Dankstein & Vogler,
Stuttgart.

Erstklassige Kohlenhandels-gesellschaft

sucht für sofort oder später einen intelligenten,
selbständigen Kaufmann im Alter von 25-30 Jahren mit bester
Schulbildung als Kotten, Hilfgewandten

Korrespondenten

(Diplomvolkswirt, Dr. rer. pol. oder Dr. jur. bevorzugt)
Aufstieg nach Befähigung möglich, evtl. auch Beteiligung in späteren
Jahren bei entsprechendem Kapital nicht ausgeschlossen.
Nur rückhaltlose Angebote mit ganz aut. Lebenslauf, mit Zeug-
nisabschr., mit genauer Angabe der Gehaltsanspr. des Alters, der
Religion, der Vermögensverh., ob ledig oder verh. u. mögl. mit Bild
erheben unter S. T. 2238 an Ala-Dankstein & Vogler, Stuttgart.
Angebote, die verkündend verlangte Angaben nicht genaueht ent-
halten, können nicht berücksichtigt werden. Ca 219

Alte angesehene Lebens-Vers.-A.-G.

mit allen Sparten sucht speziell für
Groß- und Kleinleben, Kindervers.,
Unfall- u. Sterbegeldvers. mit Monats-
und Wochenbeiträgen erfahrene
Außenbeamten
gegen feste Bezüge und hohe Prov.
Direktionsvertrag. Bestand zur Um-
und Nacharbeit vorhanden.
Nichtfachleute werden eingeschuldet.
Erstgemeinte Angebote u. F. T. 487
an die Geschäftsstelle da. Bl. 7400

Stellen-Gesuche

Schriftl. Heimarbeit
ge sucht. Angebote
unter T U 99 an die
Geschäftsstelle. *906
Fräulein,
19 J. alt, m. Kenntn.
l. Stenogr. (80 Stb.)
u. Maschinenschreib.,
sucht Anstellung.
Angeb. untr. 8 O 68
an die Geschäftsstelle. *250

Vermischtes

Nissen

Kopfläufe u. daz. Brant
verfügt sodat die
„Parasiten-Orga“
u. A. L. — aus der
Zurückf. -Tragerei
Z. 9. E. 11. 11.
N 4 13-14.
2548

Wir suchen für unsere Bezirksdirektion
in Freiburg i. Breisgau

zum 1. Juli oder früher einen (jungeren, in
allen gangbar. Berufungsbereiten erfahrenen
Außenbeamten
der Gelegenheit hat, sich auch auf technischem
Gebiete fortzubilden.
Bewerbungsschreiben mit genauer Angabe
des Verdienstes u. Beifügung eines Vita-
bildes wird erbeten. 7652
„Vaterländische“ und „Rhenania“
Berechnete Versicherungs-Gesellschaften A.-G.
Eberfeld, Vord. 11. 11. 11. 11.

Nur
4,95
kosten unsere
Rohseiden-
Bordüre
bedruckt, in oparlen Dessins
120 cm breit, reine Seide
Der enorm niedrige Preis und die gute
Qualität sind aufsehenerregend.
Warenhaus
KANDER
Mannheim

Offene Stellen

Kleinleben Sterbekasse
mit Monatszahlung
Unfall-u. Sterbegeldversicherung
mit Wochenzahlung 7490a
Alte angesehene
Lebensvers.-A.-G.
sucht für obige Sparten gewandte
gut beleumundete Herren als
Außenbeamten
gegen feste Bezüge u. hohe Provision.
Direktionsvertrag. Herren, denen sich
Dauerstellung ergiebt, melden sich
unter E U 168 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Große Versicherungs-Gesellschaft sucht
gründlich vorgeschulten u. selbständigen
Haftpflchtbeamten
der in der Lage ist, die vorhandenen Um-
schulungsverträge praktisch auszuführen
und neue Verträge der Gesellschaft auszuführen.
Es kommen nur wirklich tüchtige Fachleute
in Frage. Die Stellung ist ausschließlich u.
ausdehnend. Ausführliche Bewerbungen sind
an richten unter J T 188 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 7646

Zu baldigem Eintritt gesucht
2 Aufseher
für Fabrikbetrieb, die beim Militär ge-
dient haben, gesund, kräftig, nicht über
35 Jahre alt sind und gute Zeugnisse
besitzen. Offerten mit Zeugnisabschriften,
Referenzen, Lichtbild unter Nr. J U 169
an die Geschäftsstelle da. Bl.

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen l. 2. u. 3.
Börren u. Uben. verm.
u. nicht Schwedinger-
Küche 16, Tel. 2349.
*912

Altangesehene Verlags - Ges.
sucht zum weiteren Ausbau ihrer be-
stehenden Organisation
ausgebildete, tüchtige
Damen und Herren
für vornehme Heftfertigkeit.
Konkurrenzlose Betriebs- u. Pros-
Bedingungen.
Reine Anhaltungs-Gehälter.
Abwechslungreiche u. Ausdehnung.
Hohe Verdienstmöglichkeit.
Meldungen erbet. Montag u. Dienstag
u. 9-12 Uhr vorm. u. 3-4 Uhr nachm.
bei Dr. Garth, Sedanstr. 11. 11. 11. 11.
Nr. 73 bei Zehnerl. *238

Möbl. Zimmer
an stb. Dame o. Ornt.
sof. ab. 1. 7. an verm.
U 4. 18. 1. Tr. rechts.
*2288

oststadt
Edwa möbl. Zimmer
auf 1. 7. an verm.
Adresse in der Geschäfts-
stelle. *2288

Linden Hof
Wohnungsuche
1 großes, schön möbl.
Zimmer, Schreibtisch,
Bücherregal, el. Licht,
u. 11. einj. Zimmer
sof. od. spä. an bef.
Oern an verm. Wdr.
in der Geschäfts-
stelle. *2288

Lager- und Büroräume
ca. 110 qm.
*302
per sofort zu vermieten.
Näheres: Rheinhäuserstr. 90 p.
Großer, heller Parterre-Büroraum
ca. 80 qm, 1 Minute vom Ballerturm, per
1. 7. 1928 zu vermieten. Off. Adressen
Werberplatz 7, Telefon 27 604. 7642

Gut möbl. Wohn-
u. Schlafzim.
mit zwei Betten und
Schrank. an verm.
*2238 N 2. 7. 1. 1. 1.

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Ludwigsplatz 18, B.

Vermietungen

3 Zimmerwohnung
1 gr. leeres Zimmer
u. 2 erhfl. möblierte
Zimmer, mit Küchen-
benutz. zu vermieten.
*909 P 7. 14. 1. Tr.

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen l. 2. u. 3.
Börren u. Uben. verm.
u. nicht Schwedinger-
Küche 16, Tel. 2349.
*912

Möbl. Zimmer
an stb. Dame o. Ornt.
sof. ab. 1. 7. an verm.
U 4. 18. 1. Tr. rechts.
*2288

oststadt
Edwa möbl. Zimmer
auf 1. 7. an verm.
Adresse in der Geschäfts-
stelle. *2288

Linden Hof
Wohnungsuche
1 großes, schön möbl.
Zimmer, Schreibtisch,
Bücherregal, el. Licht,
u. 11. einj. Zimmer
sof. od. spä. an bef.
Oern an verm. Wdr.
in der Geschäfts-
stelle. *2288

Lager- und Büroräume
ca. 110 qm.
*302
per sofort zu vermieten.
Näheres: Rheinhäuserstr. 90 p.
Großer, heller Parterre-Büroraum
ca. 80 qm, 1 Minute vom Ballerturm, per
1. 7. 1928 zu vermieten. Off. Adressen
Werberplatz 7, Telefon 27 604. 7642

Gut möbl. Wohn-
u. Schlafzim.
mit zwei Betten und
Schrank. an verm.
*2238 N 2. 7. 1. 1. 1.

Gut möbl. Wohn-
u. Schlafzim.
mit zwei Betten und
Schrank. an verm.
*2238 N 2. 7. 1. 1. 1.